

Grenzwarde

Tageblatt für das westliche Münsterland

Erscheint wöchentlich 6 mal. Täglich 8 Seiten.
Publikationsorgan des Stadtrates Bocholt, des
Landratsamtes und des Finanzamtes Borken und
der Ämter Rheide, Dingden und Vreden-Werth.
Veranwortlich für den Inhalt: Teil Hermann Büßing,
Bocholt, für den Anzeigenteil Richard Gagg, Bocholt.

Anzeigenpreis: Der 37 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet:
Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergütungs- und Vereins-Anzeigen
7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei
nicht Barzahlung erhöht sich die Preise um 10 Prozent.
Schluß der Anzeigen: Annahme: Größere vormittags 10 Uhr, kleinere nachmittags 2 Uhr.
Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Okerstraße 21.
Vertreter in Rheide: Bernhard Effing, Hofstraße, in Werth: Lothar Rarraz, in Dingden:
Willy Wiedenbrück, in Anholt: Robert Gygach, in Suderwid: Textenge, Hübener,
in Borken: Joh. Bläßer. — Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarde (Mapland & Büßing), Bocholt.

Bezugspreis:
Durch Boten monatlich 1,80 Mk., von der Geschäftsstelle
abgeholt wöchentlich 0,40 Mk., Einzelpreis 0,10 Mk.
Fernruf 381. Draht-Adresse: Grenzwarde Bocholt.
Postfachkonto Dortmund No. 21770.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich und Polen.

Die aus Paris kommenden Nachrichten lassen erkennen, daß bei dem Berliner Besuch des deutschen Botschafters in Paris, Herrn v. Hoesch, wie bei dessen letzter Zusammenkunft mit Briand die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eine größere Rolle gespielt haben als die Frage der vorzeitigen Räumung der Rheinlande. Das Problem dieser Wirtschaftsbeziehungen wird dadurch wieder brennend, daß uns nur noch wenige Tage von dem 21. Februar trennen, dem Termin, an dem das deutsch-französische Handelsprovisorium, das am 5. August vorigen Jahres abgeschlossen wurde, abläuft. Man muß also, soll nicht ein vertragsloser Zustand eintreten, der vermutlich von keiner Seite gewünscht wird, sich darüber schlüssig werden, wie die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern in Zukunft geregelt werden sollen. Ueber die Regelung der Wirtschaftsbeziehungen wird mit Frankreich seit sehr langer Zeit verhandelt, denn bereits auf der im August 1924 zu London abgehaltenen Reparationskonferenz wurde ernsthaft von der baldigen Aufnahme deutsch-französischer Handelsvertragsverhandlungen gesprochen. Trotzdem ist es zu einer Gesamtregelung bis heute noch nicht gekommen, man hat sich vielmehr damit begnügt, Teilabkommen zu vereinbaren, während das Ziel naturgemäß stets der endgültige Handelsvertrag blieb. Dies Ziel war jedoch nicht zu erreichen, da ein endgültiger fester Zolltarif in Frankreich nicht vorhanden war und da andererseits auch der Frankenskurz die Wirtschaftsverhandlungen ungünstig beeinflusste. Bei dem Abschluß des letzten Provisoriums hatte man damit gerechnet, daß bis zum Ablauf dieses Provisoriums, d. h. bis zum 21. d. M., der neue französische Zolltarif vorgelegt werden würde und daß damit die Möglichkeit gegeben wäre, in Verhandlungen über einen endgültigen Handelsvertrag vor Ablauf des Provisoriums einzutreten. Diese Hoffnung hat sich als trügerisch erwiesen, erst in diesen Tagen soll der französische Zolltarif der Kammer vorgelegt werden, so daß frühestens Mitte nächsten Monats die Verhandlungen über einen endgültigen Handelsvertrag aufgenommen werden können.

Wenn auch offizielle Verhandlungen über die Verlängerung des Provisoriums nicht stattgefunden haben, so hat sich doch die deutsche Regierung in Anbetracht der Gesamtlage veranlaßt gesehen, in Paris eine dreimonatige Verlängerung des ablaufenden Provisoriums in Vorschlag zu bringen. Dieser Vorschlag ist von der französischen Regierung abgelehnt worden, da der französischen Regierung das jetzige Provisorium nicht mehr genügt, sondern sie auf Drängen ihrer Wirtschaftsinteressenten verlangt, daß Deutschland auch jetzt schon die französischen Weine zu den gleichen Zollsätzen hereinläßt, wie die italienischen und spanischen. Ein solches Zugeständnis ist schon früher von der deutschen Delegation abgelehnt worden mit dem Hinweis, daß der Weinzoll erst im endgültigen Handelsvertrag geregelt werden könne. In diesem Standpunkt hat auch die neue deutsche Regierung festgehalten, so daß der französische Vorschlag abgelehnt wurde.

Das ist der gegenwärtige Stand der Dinge, wobei aber ausdrücklich bemerkt werden muß, daß die ablehnende deutsche Antwort nicht etwa einem Abbruch der Verhandlungen gleichkommt, sondern daß man sich vielmehr der Hoffnung hingibt, daß es gelingt, eine Einigung zu erzielen. Aber selbst wenn dies nicht der Fall sein sollte, so würde doch nicht etwa ein Wirtschaftskrieg proklamiert werden, sondern es würde lediglich ein vertragsloser Zustand wieder eintreten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß auch das jetzt gültige Provisorium nur etwa 15—20 Prozent des gesamten deutsch-französischen Handelsverkehrs umfaßt und daß wir etwa in Bezug auf 80—85 Prozent auch heute in einem vertragslosen Zustande leben. Dabei hat die Steigerung der deutschen Ausfuhr nach Frankreich, welche etwa seit September vorigen Jahres festzustellen ist, in der Hauptsache Warenkategorien betroffen, die nicht im Provisorium berücksichtigt sind. Trotzdem bliebe im Hinblick auf die gesamten deutsch-französischen Beziehungen es bedauerlich, wenn eine Einigung nicht zustande kommen würde. Deutschland hat seine Bereitwilligkeit, zu einer solchen Einigung zu gelangen, durch den Vorschlag auf dreimonatige Verlängerung des Provisoriums deutlich zu erkennen gegeben.

Neben den deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen treten aber auch die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen in den Vordergrund, und hier liegen die Dinge

allerdings so, daß mit einem völligen Abbruch der Verhandlungen gerechnet werden muß, da Polen nicht geneigt ist, von seiner Ausweisungspolitik in Oberschlesien abzugehen. Andererseits aber sind Verhandlungen über das Niederlassungsrecht unfähig und unmöglich, so lange Polen nach Gutdünken Deutsche aus Oberschlesien glaubt ausweisen zu können. In diesem Falle würde ein Abbruch der Verhandlungen eine Verberung der gegenwärtigen Lage nicht bedeuten, denn schon heute befinden wir uns ja mit Polen im Zollkrieg, nachdem Polen seinerzeit, als eine Einigung über das oberschlesische Kohlentontingent nicht zu erzielen war, zu Kampfmaßnahmen griff. So wünschenswert es zweifellos auch wäre, daß der deutsch-polnische Handelskrieg beendet würde, so steht das doch eine Verhandlungsbereitschaft voraus, die auf der Gegenseite, wie die Ausweisungen aus Oberschlesien beweisen, nicht vorhanden ist.

Ein Interview mit Briand.

Paris, 11. Febr. (Radio.) Einem italienischen Pressevertreter gegenüber äußerte sich Briand ausführlich über die italienisch-französischen Beziehungen, wobei er zunächst den Gerüchten über eine Kriegsgefahr entgegentrat und sich für engere Beziehungen der beiden Länder aussprach. Mit Freude habe er, so erklärte Briand weiter, die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsgerichtsvertrages gesehen. Auf die Frage, ob eine Zusammenkunft Briands mit Mussolini nicht am ehesten geeignet sei, Mißverständnisse zwischen Frankreich und Italien zu beseitigen, erwiderte Briand, daß dies das Geheimnis von morgen sei.

Rußland wünscht Frieden mit England.

London, 11. Febr. (Radio.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Riga haben Volkskommissariat und Politisches Bureau in Moskau angelehnt der wachsenden antirussischen Stimmung in England beschloßen, gegenüber der britischen Nation insbesondere den Gewerkschaften und der Arbeiter-Partei den friedlichen Willen Rußlands zum Ausdruck zu bringen. Die maßgebenden Sowjetzeitungen sollen, wie die „Times“ weiter meldet, angewiesen worden sein, ihre Angriffe gegen Großbritannien einzustellen.

Die französische Presse gegen eine Seeabrüstungskonferenz.

Paris, 11. Febr. (Radio.) Das amerikanische Memorandum über die Einberufung einer Konferenz zur Beschränkung der Seerüstungen findet in der Pariser Morgenpresse kein günstiges Echo. Im „Matin“ weist Sauerwein auf die Schwierigkeiten hin, auf die seit einem halben Jahre die Arbeiten der Seerüstungskommission gestoßen seien. Die französischen Delegierten hätten ihr bestes für eine allgemeine Verabredung getan, aber Frankreich müsse darauf bestehen, daß ein Abrüstungsprogramm sowohl die Rüstungen zu Lande wie zu Wasser und in der Luft umfassen und der Bevölkerungssicherheit und der industriellen Werke der einzelnen Länder Rechnung tragen müsse. Es sei nicht einzusehen, weshalb man nicht zu regionalen Abmachungen für die Seerüstungen gelangen solle, anstatt zu einer allgemeinen Regelung für die ganze Welt. Frankreich müsse so viel Kriegsschiffe untergeordneter Bedeutung besitzen, daß es sowohl im Atlantischen Ozean als auch im Mittelmeer seine Kolonien schützen könne.

Herr von Reudell gerechtfertigt.

Die Erklärungen des Reichskanzlers. Das demokratische Mißtrauensvotum abgelehnt.

Berlin, 11. Februar.

Am Regierungstische Reichskanzler Dr. Marx, Vizekanzler Herrg, Innenminister von Reudell.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 1.30 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Innenminister von Reudell und die kommunistische Interpellation wegen der Beherrschung der „Olympia“ auf einem Gute des Herrn von Reudell.

Abg. Torgler (Kom.) begründet die kommunistischen Anträge. Der Reichskanzler habe sich mit Herrn von Reudell solidarisch erklärt. Das Zentrum wolle den Innenminister nicht fallen lassen, gleichgültig wie das Ergebnis der Untersuchung sei. (Unruhe im Zentrum.) Der Reichskanzler wollte ursprünglich eine Erklärung vor der Tagesordnung abgeben, um eine Aussprache zu verhindern. Das sei eine unerhörte Vergewaltigung. (Der Präsident rügt diese Ausdrucksweise und stellt fest, daß über den Umfang der Aussprache nicht der Reichskanzler entscheidet, sondern der Reichstag.) Herr von Reudell habe auf seinem Gute Olympia-Reute beherbergt und an die jungen Leute wiederholt Ansprachen gerichtet, in denen er die Wiederaufrichtung der alten Hohenzollern-Monarchie als erstrebenswertes Ziel bezeichnet. Der Redner wiederholt dann die in der Presse bereits mitgeteilten Anschuldigungen gegen den Minister. Herr von Reudell sei für sein Amt durchaus nicht geeignet. Er werde ein Minister gegen die Arbeiter sein. Darum müsse härtester Kampf angefaßt werden.

Unter allgemeiner Spannung nimmt dann

Reichskanzler Dr. Marx

das Wort. Er erklärt, daß er sich nicht darauf beschränken werde, die Interpellation zu beantworten, sondern, daß er den Gesamtfall von Reudell erläutern werde. Ich habe, so erklärt der Reichskanzler, bereits in der letzten Sitzung erklärt, daß es im eigenen Interesse des Herrn von Reudell liegt, daß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe so nachgeprüft werden. Ich habe die Untersuchung in die Hand genommen und beschleunigt. Heute bin ich in der Lage, die nötigen Auskünfte zu geben. Die Untersuchung war streng objektiv, sachlich und leidenschaftlos. (Lachen links.) Alles Material aus den Akten und Mitteilungen aus der Defensivität sind nachgeprüft worden, so daß ich mir ein zuverlässiges und objektives Urteil bilden konnte. Der Kanzler geht zunächst auf die Vorwürfe wegen des Verhaltens des Reichsinnenministers als Landrat von Königsberg in der Neumark in den Tagen des Rapp-Butsch ein. Reudell habe zugegeben, daß er im März 1920 die Bekanntmachungen des Militärbehalters veröffentlicht habe. Die Veröffentlichungen geschahen auf ausdrückliche Anweisung des hiesigen Volksrates von seinem Amt abweisenden Regierungspräsidenten von Heanfert a. D. Der Kanzler weist darauf hin, daß Königsberg in der Neumark

ein kleines abgelegenes Landstädtchen sei. Jegendwelche Nachrichten von der anderen Regierung seien dem Landratsamt nicht zugegangen. Infolgedessen konnten die Rundergebungen der alten reichsmäßigen Regierung in den ersten Tagen nicht nach Königsberg gelangen. Zeitliche Telefonverbindung zwischen dem Landratsamt und Berlin oder Frankfurt-Oder war auch während der nächsten Tage nicht zu erreichen. Deshalb war es auch nicht möglich, zuverlässige Nachrichten über das tatsächliche Schicksal der Regierung Bauer zu erhalten. Das Landratsamt war während der Tage des Rapp-Butsch lediglich auf die Nachrichten der Militärbehörden angewiesen. Sobald die erste Nachricht von der Rückkehr der verfassungsmäßigen Regierung durch die Militärbehörde eintraf, am 18. März 1920, hat sie Reudell an die nachgeordneten Stellen umgehend weitergegeben und alle anderslautenden Bekanntmachungen sofort widerrufen. Es muß festgestellt werden, daß nach der vorliegenden Rechtsprechung der Beamte in erster Linie zu gehorchen hat. Im Falle Reudell hat eine Anweisung der vorgelegten Behörde vorgelegen, die befolgt werden mußte. Der Reichskanzler weist darauf hin, daß damals der militärische Ausnahmezustand bestand und daß die polizeiliche Gewalt auf die Militärbehörden übergegangen war. Auch darnach war Herr von Reudell verpflichtet, den Anordnungen des Militärbehalters nachzukommen. Es war für ihn als Landrat die erste Pflicht, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Es war seine gegebene Pflicht an der Zäsur der Brücke Gendarmen aufzustellen. Diese Maßnahme hat er getroffen, um ein Uebergreifen der Unruhen auf Eberswalde zu verhindern. Von der Einstellung des Panzerzuges, die auf Anordnung des Kommandanten von Küperin erfolgt ist, hat Herr von Reudell erst später erfahren. Herr von Reudell gibt zu, mit dem Vertrauensmann des Landarbeiterverbandes zusammen gekommen zu sein, und hält es für möglich, daß er allerdings auf militärische Anweisung des Vertrauensmann vor einer Propaganda zum Generalstreik gewarnt hat. Herr von Reudell bestreitet dem Oberbürgermeister von Morin eine Strafe im Dienstaufsichtswege angedroht zu haben. Er hat weiter versichert, daß die Zusammenkünfte die am Tage vor dem Rapp-Butsch im Schlosse des Grafen Finkenstein stattgefunden haben, nur dazu dienten, um Fragen zur Behebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu besprechen. Von einem bevorstehenden Putsch ist bei diesen Zusammenkünften nie gesprochen worden. Herr von Reudell ist dann in den einseitigen Ruhestand versetzt worden. Am 20. April 1920 hat er den Regierungspräsidenten um beschleunigte Unternehmung seines Verhältnisses ersucht. Am 18. Mai, nachdem er gehört hatte, daß alle in Betracht kommenden Landräte gehört werden sollten, jedoch nur auf Antrag, hat er beim zuständigen Departement schriftlich den Antrag gestellt vor dem Untersuchungsausschuß gehört zu werden.

Eine Unterjuchung oder Disziplinarverfahren. (Hört, hört rechts.) Herr von Reubell ist in dieser Beziehung bis heute noch ohne jede Nachricht. (Lachen links.) Am 22. Juli 1921 wurde Herr von Reubell vom preussischen Finanzminister vorübergehend der Regierung Stettin zur Leitung eines Ausschusses zur Feststellung von Kriegsschäden überwiesen. (Erntes Hört, hört rechts.) Er hat diese amtliche Stelle jedoch nicht antreten können, weil er damals krank war. Er hat jedoch diese Berufung dahin auffassen müssen, daß ihn die preussische Staatsregierung wieder im aktiven Staatsdienst verwenden wollte. Diese Auffassung wird durch die Tatsache unterkühlt, daß Herr von Reubell im März 1922 zum Regierungsrat in Uresberg ernannt worden sollte. Der vom preussischen Innen- und Finanzminister bezeichnete Erlass wurde aber nicht mehr abgehandelt, da Herr von Reubell inzwischen um seine Entlassung aus dem Staatsdienst gebeten hatte. Aus der Tatsache, daß die preussische Staatsregierung entgegen ihrer anderen Landräten gegenüber eingenommenen Haltung von einem Untersuchungsverfahren gegen von Reubell abgesehen hat und sie ihn wieder in den Staatsdienst aufnehmen wollte, muß der Schluß gezogen werden, daß auch die preussische Regierung damals schon sein Verhalten nicht so beurteilt hat, daß sie eine neuerliche Berufung in den Staatsdienst für ausgeschlossen hielt. Was den Stettiner Putz anbelangt, so steht fest, daß der jetzige Reichsinnenminister keinesfalls unmittelbar nach dem Putz bei Oberst Gubovius für Buchdrucker eingetreten ist. Erst einige Tage später war er bei Gubovius und zwar nur zu dem Zweck, ihm dafür zu danken, daß er durch seine Haltung den Kreis Königsberg vor schweren Unruhen bewahrt hat. Herr von Reubell hat den Stettiner Putz stets aufs schärfste verurteilt.

Der Kanzler wendet sich dann der kommunistischen Interpellation zu. Herr von Reubell sei jahrelang von den verschiedensten Organisationen angegangen worden, er möge Mitglieder von ihnen für einige Zeit auf seinem Gute unterbringen. Er hat auch Kinder aus dem Ruhrrevier aufgenommen und jüdische Pfadfinder. (Hört, hört, Heiterkeit rechts.) Der Verband „Olympia“ ist Herr von Reubell nur aus der Presse bekannt. Im übrigen ist die „Olympia“ erst am 12. Mai 1926 verboten worden. Im Jahre 1928 war der „Jugenddeutschland-Bund“ auf dem Gute untergebracht. Dieser unpolitische Verband hat in keiner Weise etwas mit der verbotenen Olympia zu tun. Militärische Ausbildungen haben nicht stattgefunden. Auch keine militärischen Schießübungen. Schießsport wurde nur wenig getrieben. (Als der Kanzler von der Bank dauernd durch Lachen und andere Kundgebungen unterbrochen wird, ruft er: Ja meine Herren, bei Ihnen ist das Urteil schon gesprochen. Ich betrachte Ihre Kundgebungen als eine Unverschämtheit ersten Ranges. Ich weiß meine Pflicht zu tun. (Beifall bei den Regierungsparteien. Lärm bei den Kommunisten.) Bei dem Beschluß, der zu dem Abbruch der Beziehungen der Großgrundbesitzer zu dem Mitglied des Jugenddeutschen Ordens von Treskow geführt hat, hat Herr von Reubell nicht mitgewirkt. Die Beziehungen zu Treskow sind deshalb abgebrochen worden, weil diese vertrauliche Dinge verraten hat. Ich betone aber, daß es sich bei diesen Dingen nicht um Diktaturbestrebungen, ihre Bekämpfung oder um irgendwelche Putzpläne handelt. Der Reichskanzler erklärt mit erhobener Stimme, daß er auf dieser Grundlage nach genauester gewissenhaftester Prüfung sagen müsse, daß Vorwürfe gegen Herrn von Reubell wegen rechtswidrigen Verhaltens in der Vergangenheit nicht berechtigt sind. Ich bin der Überzeugung, daß die überaus große Mehrheit des Hauses, diese, meine Auffassung teilen wird. Persönlich wollte er bemerken, daß er glaube, in Herrn von Reubell einen Mann kennen gelernt zu haben, der sein Wort hält. (Lärmende Unterbrechungen links.) Der Kanzler betont zum Schluß, daß die Tätigkeit auch der neuen Regierung nur auf dem Boden der Verfassung sich bewegen werde. Nach den Besprechungen mit Herrn von Reubell habe er die Überzeugung gewonnen, daß er in dessen Person für diese Bestrebungen einen treuen Helfer gefunden habe. (Beifall bei den Regierungsparteien, Unruhe und Lärm links.)

Darauf nimmt das Wort

Innenminister von Reubell.

Er erklärt, es widerstrebe ihm, von seiner Person zu sprechen. Es widerstrebe ihm auch, zu glauben, daß ein Mitglied des Hauses ihm die Verletzung seiner Eidespflicht zu trauen könne. (Gelächter und Unruhe bei den Kommunisten.) Nach seiner ganzen Lebensauffassung werde er selbstverständlich zu seinem Eide stehen und er erachte es als seine besondere Pflicht, für den Schutz und das Ansehen der Deutschen Republik zu sorgen. Die Worte des Herrn Reichskanzlers an meine persönliche Adresse finden meinen Beifall. Zum Schluß erklärt der Minister, er werde alles tun, um ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten zu ermöglichen. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Hg. von Guérard (3.) erklärt, daß nach den Feststellungen des Reichskanzlers nur durch die eben gehörte Erklärung des Reichsinnenministers seien die Voraussetzungen erfüllt, die das Zentrum an sein Vertrauensvotum vom 5. Februar gestellt habe. Dieses erstrecke sich daher auf das ganze Reichskabinett. Das Zentrum lehne daher die gegen den Reichsinnenminister vorgelegten Mißtrauensanträge ab.

Nach Abschluß der Aussprache über die kommunistische Interpellation, wurde ein demokratischer Mißtrauensantrag gegen Herrn von Reubell wegen seines Verhaltens beim Rapp-Putz und wegen des gesellschaftlichen Botschafts andersdenkender mit 217 gegen 161 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Für den Mißtrauensantrag stimmten mit den Antragstellern die Sozialdemokraten und Kommunisten sowie der Hg. Wirth (3.), dagegen stimmten mit den Regierungsparteien die Böttichen und die Wirtschaftliche Vereinigung.

»Duma« die allerbeste Suppen-Würze.
Verl. Alfr. Wöhrdler, Bocholt, Tel. 394

Aktuelle politische Nachrichten

Einrufung des Auswärtigen Reichstagsausschusses.

Berlin, 11. Febr. (Radio.) Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist zum Donnerstag nächster Woche zu einer Sitzung einberufen, auf deren Tagesordnung zunächst die Wahl des Vorsitzenden steht, des Weiteren durch die Ernennung des Abg. Bergt (Dn.) zum Reichsjustizminister und Vizeminister frei geworden ist. Weiter steht auf der Tagesordnung eine Aussprache über die deutsch-polnischen Verhandlungen.

18 Antifaschisten an Bord eines französischen Dampfers von italienischer Polizei verhaftet.

Paris, 11. Febr. (Radio.) Nach Meldungen aus Marseille wurde an Bord eines französischen Dampfers bei seiner Landung in Neapel eine Durchsuchung durch faschistische Polizei vorgenommen, wobei 18 Antifaschisten festgenommen wurden.

Sadoul wieder in der Anwaltskammer.

Paris, 11. Febr. (Radio.) Der Streitfall des französischen Hauptmanns und Rechtsanwaltes Sadoul wurde gestern durch Wiederaufnahme Sadouls in die Rechtsanwaltskammer beigelegt. Obwohl Sadoul von der Fahnenflucht freigesprochen worden war, hatten die Pariser Rechtsanwälte ihn aus ihrer Standesvertretung ausgeschlossen. Die Disziplinarverhandlung ergab, daß eine Schuld Sadouls nicht festzustellen sei und er deshalb wieder aufgenommen werden müsse.

Unpolitische Nachrichten

Schweres Schießungslid bei der Reichswehr.

München, 11. Febr. (Radio.) Bei einem Schießversuch der 4. Batterie des Reichswehr Art.-Reg. Nr. 7 in der Gegend des Chiemsees zerbrach beim ersten Schuß das Verschlussstück einer 7,5-Zentimeter-Hauptwaffe, wobei vier Kanoniere schwere Arm- und Beinverletzungen erlitten. Einem Kanonier wurde der rechte Arm zerquetscht. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Unfall soll aus dem Einfrieren der Brennstoffe des Rohrlaufes zurückzuführen sein.

Teilnahme des Unterelbe-Problems.

Harburg, 11. Febr. (Radio.) Die Bürgervereine der Kollegien der Städte Harburg und Wilhelmsburg haben gestern in vertraulicher Sitzung den Vertrag über die Vereinigung beider Städte genehmigt.

Aussperrungen in der schlesischen Textilindustrie.

Görlitz, 11. Febr. (Radio.) Die gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung des Lohnkonfliktes in der schlesischen Textilindustrie sind ergebnislos verlaufen. Die Bezirksgruppe Görlitz-Seidenberg des Verbandes Schlesischer Textilindustrieller hat zum 15. Februar die Aussperrung für Görlitz und zum 18. Februar für Seidenberg beschlossen, als Gegenmaßnahme gegen die Kündigung des Arbeitsverhältnisses durch die Arbeitnehmerschaft im Bezirk Görlitz-Seidenberg und Reichenbach-Grünberg.

Kindereinführungs-Standal in Warschau.

Warschau, 11. Febr. (Radio.) Die Warschauer Polizei ist umfangreiche Kindereinführungen auf die Spur gekommen. In den letzten Tagen war es wiederholt aufgefallen, daß Kinder verschwanden, bis schließlich eine Mutter der Polizei einen Erpresserbrief überbrachte, in dem sie aufgefordert worden war, eine größere Zahlung für die Wiedererlangung ihres Kindes zu leisten. Hierdurch gelang es der Polizei das Verbrechen aufzudecken, in dem 6 Kinder geknebelt und halb verhungert aufgefunden wurden. Die Entdeckung gelang nur durch einen Zufall. Einem der entführten Kinder war es gelungen, aus dem Keller zu entkommen und auf einen Balkon zu klettern. Als die Entführer kommen drei französische Lehrer und eine Lehrerin in Frage, die in Warschau ein regelrechtes System zur Einführung von Kindern eingerichtet hatten, die gegen Lösegeld wieder freigegeben werden sollten.

Aus Bocholt und Umgegend

Bocholt, den 12. Februar 1927.

— 20 Jahre Städtisch-Freiwillige Feuerwehr. Wenn schon in der Geschichte eines Vereins 20 Jahre eine besondere Erwähnung verdienen, dann hat eine freiwillige Feuerwehr erst recht Veranlassung, den Tag des 20jährigen Bestehens nicht achsellos an sich vorübergehen zu lassen. Die Städtisch-Freiwillige Feuerwehr, gegründet am 19. Februar 1907, kann somit auf eine 20jährige Vergangenheit zurückblicken. Aus beschneidenen Anfängen hat sie sich im Lauf der Jahre zu einer musterhaften, den örtlichen und zeitlichen Verhältnissen entsprechenden Wehr emporgeschwungen. In den 20 Jahren ihres Bestehens haben ihre Mitglieder sich stets gern und freudig in den edlen Dienst der Nächstenliebe gestellt und Gesundheit und Leben aufs Spiel gesetzt, wenn es galt, den von Elementarsträften bedrohten Mitbürgern beizustehen. Wer redlich seine Pflicht getan hat, will auch einmal in ungezwungener Stunde sich dem Frohsinn und dem Behagen hingeben und seine Gedanken zurückweisen lassen auf das Wehklagen des Vergangenen, das ausgefüllt ist mit seinem Wirken und seinen Taten. Und so kann man es der Feuerwehr nicht verdenken, wenn sie die Feier des 20jährigen Bestehens mit welcher gleichzeitig das übliche Winterfest verbunden ist, recht festlich zu gestalten beabsichtigt. Die Feier findet am Samstag abends, 7.30 Uhr beginnend, im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins statt. Der Festausch wartet zu der Veranstaltung mit einem ausgewählten Programm auf, so daß allen Besuchern angenehme und genussreiche Stunden gesichert sind.

Nach reichlicher Arbeit zum frühlichen Fest
Da eilen wir heute zusammen;
Denn gerne der Wehrmann das Herz sich läßt
Zu heiterem Frohsinn entflammen!

— Sandarbeits- und Haushaltungsschule am Anzeum. Auch an dieser Stelle weisen wir gerne und empfehlend hin auf die Sandarbeits- und Haushaltungsschule, die von den Schwestern U. L. Frau in Verbindung mit der Frauenschule am Anzeum ins Leben gerufen wurde. Sie bietet unseren jungen Mädchen nicht nur eine allseitige geistige, dabei sehr billige Ausbildung für ihren späteren Beruf als Hausfrau, Gattin und Mutter, sondern ermöglicht es ihnen auch, nach abgeschlossener Bildung sich selbstständig durchs Leben zu helfen, zunächst etwa als Stütze der Hausfrau und Kinderfräulein, später als Haushälterin usw. Zwar fordert die Ausbildung zunächst von den Eltern vielleicht für die erhebliche Opfer, aber diese werden reichlich aufgewogen durch den Nutzen, der dem jungen Mädchen durchs ganze Leben hindurch. Der Kampf um das tägliche Brot, in den auch

das Mädchen mit der Frau immer mehr verknüpft werden, verlangt soviel von unserer heranwachsenden Jugend, daß die Familie allein nicht mehr imstande ist, ihr das nötige Rüstzeug zu geben, sondern geschulte Kräfte zur Beihilfe bedarf. Auch erlauben die schlimmen Wirtschaftsverhältnisse es vielfach nicht mehr, die Mädchen einer auswärtigen Bildungsanstalt, einem Pensionat usw. zuzuführen. — Da finden die jungen Mädchen hier denn, was sie brauchen, um sich später in angenehmen, der Frauennatur entsprechenden und aufgebenden Stellungen betätigen zu können. Beide Lehrgänge setzen nur Volksschulbildung, nicht abgeschlossene Gymnasialbildung voraus. — Möchten daher auch in diesem Jahre viele Eltern für ihre heranwachsenden Töchter von dieser herrlichen Bildungsgelegenheit Gebrauch machen.

— Die Verklebung der Umfassungsbildungen.

Vom Mittelhandshaus Bocholt wird uns geschrieben: Wie das Reichsfinanzministerium mittelst, ist die Frist zur Zahlung der Umfasssteuer für die Monate Februar und März vom 10. auf den 15. des Monats verlegt. — Kreuzbund. Am Sonntag, dem 12. Februar, abends 6 Uhr, wird im Jugendheim, Dietrichstr., ein Vortrag über ein interessantes Thema gehalten. Die Mitglieder werden daher gebeten, vollständig zu erscheinen. Personen, die dem Kreuzbunde beitreten wollen, sind herzlich eingeladen. Ebenso sind Freunde und Gönner der Abstinenzbewegung willkommen. Siehe Anzeige.

(i) Aus dem Schulleben. Der Unterricht an den hiesigen Volksschulen beginnt ab Dienstag, 15. Febr., statt 8.30 Uhr um 8 Uhr. Dementsprechend beginnt auch die Schullehre eine halbe Stunde früher. — Die Ferienordnung für das Schuljahr 1927/28 ist vom Oberpräsidenten für die Schulen in Orten mit höheren Lehranstalten wie folgt festgesetzt: Schluß des Schuljahres 1926/27 Freitag, 8. April, Schulanfang Ostern, Dienstag, 26. April. Pfingstferien: von Freitag, 3. Juni, bis Dienstag, 14. Juni. Herbstferien: von Dienstag, 2. August, bis Dienstag, 13. September. Weihnachtsferien: von Freitag, 23. Dezember, bis Dienstag, 10. Januar 1928. — Schluß des Schuljahres 1927/28 Freitag, 30. März. In allen Schulen ist am letzten Schultage der Unterricht nach der zweiten Unterrichtsstunde des plannmäßigen Vormittagsunterrichts zu schließen. — Die Lehrerin Martha Rombrink an der eogl. Schule ist von der Regierung zu Münster endgültig in Bocholt angestellt worden.

— Pestalozzi-Feier. Am Mittwoch, 16. Februar, veranstaltet der Lehrer- und Lehrerinnenverein im Saale des Gefellendvereins eine Gedächtnisfeier aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Todestages Joh. Heinr. Pestalozzis.

— Schulpersonalien. Die Lehrerin Agnes Schöcher ist von Miffum nach Bocholt versetzt worden.

— XII. Filmvorführung im Schultino „Rotenburg“ vom 12.—15. Februar. A. Filme: 1. für Volksschulen (zweiter, dritter und vierter Jahrgang): „Tischlein deck dich“, 2. für Jugendvereine und höhere Schulen: „Kampf um die Scholle“. — B. Vorführungsplan: Samstag, den 12. Februar, Probeführung 4 Uhr: „Tischlein deck dich“, 5 Uhr: „Kampf um die Scholle“. Sonntag, den 13. Februar, 5 Uhr: Männliche Jugendvereine; Montag, den 14. Februar, 8½ Uhr: Schule III und evgl. Schule, 10½ Uhr: Schule II und Schule V, 2 Uhr: Gymnasium und Landschulen, 4.20 Uhr: Gymnasium und Klosterschule; Dienstag, den 15. Februar, 8½ Uhr: Schule I, 10½ Uhr: Schule IV u. Schule VI.

(i) Wetterbericht. Für das mittlere Norddeutschland: Weiterhin trocken und ziemlich trübe, aber Neigung zur Aufhellung, auch die Tagestemperaturen ein wenig über Null. — Für das übrige Deutschland: Überall trocken, im Südwesten heiter und kalt, weiter nordöstlich trübe und Temperaturen nahe bei Null.

— Stadttheater Duisburg. Sonntag, 13. Febr., 7 Uhr „Der Raub der Sabinerinnen“. Montag, 14. Febr. geschlossen. Dienstag, 15. Febr., 7.30 Uhr „Eine Frau ohne Bedeutung“. Mittwoch, 16. Febr., 7.30 Uhr „Aida“. Donnerstag, 17. Febr., 7.30 Uhr „Margarete“ (Faust). Freitag, 18. Febr., 7.30 Uhr „Der Kreidekreis“. Samstag, 19. Febr., 7.30 Uhr „Der Raub der Sabinerinnen“. Sonntag, 20. Febr., nachm. 3 Uhr „Oberon“. Montag, 21. Febr., 7.30 Uhr „Das Grabmal des unbekannten Soldaten“. Dienstag, 22. Febr., 7.30 Uhr „Margarete“ (Faust). Vorverkauf: Buchhandlung Temming und Heilborn, Nordstr. 27, Fernsprecher 92.

— Briefaustausch. Am Samstag, 6., und Sonntag, 7. ds. Mts., hielt der Briefaustauschverein „Heimkehr“ Bocholt in den Räumen des Vereinswirts B. Matfische seine diesjährige Vereinsausstellung ab, welche dank der rührigen Ausstellungsleitung als wohl gelungen betrachtet werden kann. Die Ausstellung umfaßte rund 73 Tiere. In den einzelnen Klassen waren prächtige Tiere zu finden. Die als Preisrichter gewonnenen Herren Spandern und Gerbaule übten ihr Amt zur vollsten Zufriedenheit der Aussteller aus. Diesen beiden Herren sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Preise errangen folgende Mitglieder: Klasse 1a, Nationalflieger: 1. Preis Joh. Krummann, 2. Preis B. Diesfeld; Kl. 1b, Flieger: 1. Preis Florentin Möller; Kl. 2, alte Bögel: 1. Preis Joh. Krummann, 2. Preis G. Ebbers, 3. Preis H. Holtkamp, 4. Preis B. Diesfeld, 5. Preis P. Vogel; Kl. 3, alte Weibchen: 1. Preis H. Lepasse, 2. Preis H. Holtkamp, 3. Preis P. Bohl, 4. Preis G. Ebbers, 5. Preis W. Buß, 6. Preis B. Diesfeld, 7. Preis G. Harhuis; Kl. 4, junge Bögel: 1. Preis Joh. Krummann, 2. Preis B. Diesfeld, 3. Preis G. Ebbers, 4. Preis derselbe, 5. Preis G. Ebbers, 6. Preis P. Bohl, 7. Preis P. Vogel. Kl. 5, junge Weibchen: 1. Preis H. Lepasse, 2. Preis P. Bohl, 3. P. Hülten, 4. H. Brining.

— Ein Unglücksfall ereignete sich am Freitag morgen gegen 10 Uhr an der Dorfstraße. Dort stürzte ein Tagelöhner von dem etwa acht Meter hohen Dach eines Neubaus und erlitt eine schwere Verletzung im Rücken. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto zum Krankenhaus gebracht.

platzspräsident begrüßte alle Erschienenen, besonders den Vertreter vom Bauvorstand. Er dankte der Jffellburger Miede für die musterhafte Vorbereitung des Hallenfestes und überreichte dann der Siegerriege des Jffellburger Turnvereins die Plakette. Allen Sportlern empfahl er noch besonders, das Nachrichtenblatt zu halten, zumal damit ab 1. Februar eine Verflechtung verbunden sei. Sodann wies der Präsident noch auf den Gantag in Wesel am 28. Februar hin, der eine große Kundgebung werden sollte. Weiter berichtete er über die Klassenverhältnisse, die jetzt zum ersten Male ein freundliches Bild zeigten. Es folgte dann noch die Wahl des Spiel- und Sportausschusses.

Unholt, 10. Febr. Alle Leute. In großer geistiger und körperlicher Rüstigkeit konnte heute Ww. Rod Regnier 8. Unholt ihren 88. Geburtstag begehen. Die Jubilarin geht täglich noch ihren häuslichen Arbeiten nach. — Ww. Hedwig Breels vollendete heute ihr 80. Lebensjahr. Möge beiden Frauen ein noch recht langer und sonniger Lebensabend beschieden sein.

Hamborn, 10. Febr. Von einem Lastauto überfahren und getötet wurde heute nachmittag an der Ede Sand- und Wilhelmstraße die 30 Jahre alte Frau des Fabrikarbeiters Heinrich Schenzer aus Hamborn-Alsum. Auf noch ungeklärte Weise stieß die Unglückliche mit ihrem Fahrrad an der genannten Straßenecke mit einem Duisburger Lastauto zusammen, dabei wurde sie von einem der Hinterräder erfasst und überfahren. Passanten sowie der Chauffeur nahmen sich der Frau sofort an; jedoch starb sie kurz darauf an ihren schweren Verletzungen.

Duisburg, 10. Febr. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 25jährigen rumänischen Heizer Dimitri Rucharski, der wegen Mordes an dem Arbeiter Hermann Wessels angeklagt war. Rucharski hatte in der Pfingstnacht vorigen Jahres den Wessels, den er bei seiner Geliebten getroffen hatte, im Hafenkanal in Ruhrort niedergeschlagen und über die Uferböschung ins Wasser geworfen. Da die Tat keinen Augenzeugen hatte, trug das Gericht Bedenken, an der Mordanfrage festzuhalten. Es verurteilte den Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todesfolge zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte wegen Totschlags 10 Jahre Zuchthaus beantragt.

Rheinberg, 10. Febr. Das Postflugzeug Köln-Amsterdam, das nachmittags gegen 2 1/2 Uhr Rheinberg passierte, mußte auf einer Wiese in Saalhof notlanden. Der Deltant des Flugzeuges war geplatzt und die Kühleinrichtung des Motors defekt geworden. Das Flugzeug wird gegenwärtig ausgebessert, um dann seine Fahrt fortsetzen zu können.

Zortmund, 10. Febr. In der Nähe des Hafens versuchte ein Schreinermeister aus Huderbe während der Fahrt auf einen Triebwagen der Straßenbahn aufzuspringen. Er verfehlte aber das Trittbrett, kam zu Fall und geriet unter den Anhängewagen. Dem Verunglückten wurden beide Beine abgefahren. Der Fall ist um so tragischer, als der Bedauernswerte erst vor 14 Tagen seine Frau verloren hat.

Stadde, 10. Febr. In Rentfort kam es zwischen einem 19 Jahre alten Burschen und seiner 16jährigen „Braut“ zu heftigen Auseinandersetzungen, weil das Mädchen Grund zur Eifersucht gegeben hatte. Der Bräutigam zog einen Revolver und feuerte auf das Mädchen einen Schuß ab. Er traf sie in die Brust und brachte ihr eine schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzung bei. Der Täter wurde verhaftet.

Gelsenkirchen, 10. Febr. Bei einem Streit zwischen Schulkinder verfehlte ein 15jähriger Mittelschüler seinem 13 Jahre alten Spielgenossen einen Fußtritt gegen den Unterleib. Der Junge klagte über heftige Schmerzen und starb trotz sofortiger Operation im Krankenhaus.

Necklinghausen, 10. Febr. Heute nacht ereignete sich hier ein schwerer Zusammenstoß. Ein Motorrad mit Beiwagen fuhr einer Kraftdroschke in die Flanke. Der Führer des Dreirades stürzte dabei so unglücklich, daß er mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Insasse des Motorbeiwagens kam mit leichteren Verletzungen davon.

Gülden, 10. Febr. Der Gemüßewagen eines Aders aus Hagen fuhr in Sittard gegen einen Telegraphenmast. Der Wagen überschlug sich, und die Insassen, eine Frau mit ihrem Sohn, gerieten unter das Gefährt. Der Junge kam mit leichteren Verletzungen davon, die Mutter aber erlitt einen Schädelbruch und mehrere schwere Verletzungen. Sie wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Köln, 10. Febr. Zu der vor einigen Tagen erfolgten Verhaftung des bekannten Kölner Notars Georg Barthel Roth wird nun bekannt, daß Roth umfangreiche Unterschlagungen, zum Teil auch von Münzdelicten, begangen haben soll. Es wird ein Betrag genannt von 180 000 Mark. Roth lebte auf großem Fuße und hat bereits vor dem Kriege schon Unterschlagungen begangen. Auch soll Roth zweifelhafte Hypothekengeschäfte gemacht haben. Durch einen Arrestantrag eines Kölner Rechtsanwalts kam man den Unterschlagungen auf die Spur.

Sotales

× Bilanz der Landesbank der Provinz Westfalen für 1926. Die Direktion der Landesbank bezeichnet das abgelaufene Geschäftsjahr als besonders günstig. Die Aufgaben der Landesbank bestehen ausschließlich in der Versorgung der westfälischen

Kommunen und Kommunalverbände mit kurz- und langfristigen Krediten. Außerdem ist sie Zentralfonds der westfälischen Sparkassen. Die Bilanz schließt ab mit 178,7 Millionen Reichsmark auf jeder Buchseite. An Kommunalkredit werden ausbezahlt 132 Millionen RM, darunter 50,9 Millionen RM an langfristigen Tilgungsdarlehen, die erst in 1927 abgerechnet sind. Von diesen Tilgungsdarlehen sind 44 Millionen RM im Berichtsjahr gewährt auf Grund der Sprozentigen und 7prozentigen Inlandsanleihe und der 7prozentigen Auslandsanleihe (London 17 Millionen RM). An Schecks, Wechseln pp. werden 5,7 Millionen aufgeführt, darunter 4 Millionen Scheckanweisungen. Das Effektenkonto besteht aus 12,6 Millionen RM festverzinslichen, mündelsicheren Papieren, darunter 1,3 Millionen RM Scheckanweisungen. Die Passiven enthalten 7,8 Millionen RM Stammkapital und 4 Millionen Reichsmark Reserven, 80 Millionen Reichsmark langfristige Anleihen, darunter 53 Millionen Reichsmark in Umlauf befindliche Obligationen. Unter den 106 Millionen RM Einlagen in provisorischer Rechnung sind Einlagen der Provinz und ihrer Anstalten mit 20,4, von Kommunen mit 5,9, von Sparkassen mit 55,5 Millionen RM enthalten. Der Brutto-Überschuß beträgt 3,3 Millionen Reichsmark einschließlich eines Gewinnes von 600 000 RM aus dem Verkauf eines Restbestandes von Aktien. Die Verwaltungskosten belaufen sich auf 2,2 Millionen Reichsmark gegen 2,36 Millionen RM im Vorjahre. Vom Bruttogewinn wurden 98 000 RM zu Abschreibungen auf Immobilien, 628 000 RM zur Stärkung der Reserven verwandt und 46 000 RM auf neuer Rechnung vertragen. An die Provinz wurden 250 000 Reichsmark abgeführt. Außerdem wurde aus dem größten Teil der im Effektenkonto enthaltenen stillen Reserve ein offener Reservefonds II von 2 Millionen gebildet, der ausschließlich als Kursreserve für den Effektenbestand gilt. Diese Veränderungen sind bereits in der Bilanz enthalten. Die Aussichten für das laufende Jahr werden von der Direktion als nicht ungünstig bezeichnet. Insbesondere findet die kürzlich aufgelegte Sprozentige Feingoldanleihe der Landesbank zum Kurs von 100 Prozent guten Abzug.

— **Genaue Briefaufschriften unbedingt erforderlich.** Die Postordnung schreibt vor, daß die Aufschrift der Geschäftsbriefe die Bezeichnung „Geschäftsbüro“, die Aufschrift der Warenproben die Bezeichnung „Warenproben“ oder „Proben“ oder „Muster“ und die Aufschrift der Mischsendungen die Bezeichnung „Mischsendungen“ enthalten muß. Um die Unzuträglichkeiten zu vermeiden, die sich aus dem Fehlen dieser Bezeichnungen für Absender und Empfänger ergeben können, wird dringend empfohlen, die Sendungen in jedem Falle in der vorgeschriebenen Weise zu kennzeichnen.

— **Die Spareinlagen des Deutschen Reiches im Monat Dezember.** Nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes haben die Spareinlagen bei den Sparkassen des Deutschen Reiches im Monat Dezember 1926 die Dreimilliardengrenze nunmehr überschritten. Ende Dezember stellte sich der Spareinlagenbestand auf 3 090 515 000 RM. (Einzahlungen im Dezember: 392 373 000 RM., Auszahlungen: 359 117 000 RM.) gegen 2 957 259 000 RM. am Ende des Vormonats und gegen 1 629 133 000 RM. Ende Dezember 1925. Im Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr wurden im Dezember 1926 2 588 133 000 RM. Einzahlungen und 2 576 439 000 RM. Auszahlungen getätigt. Der Guthabensbestand am Monatsende belief sich auf 1 119 133 000 RM. (im Vormonat 1 123 602 000 RM.), der Schuldenstand auf 1 463 777 000 (1 482 347 000 RM.)

Eingeladent

Rheider Allerlei.

Emaile. — Geschäft. — Chinesische Geschichten. — Bürgerlichkeit. — Hebung des Geschäfts. — Sonntagsruhe. — Stellungnahme der Behörden. — Beamte laßt am Plage.

War das in Rheide in den „Emailetagen“ ein Gelaufe. Auf einmal hieß es im fettgedruckten Extrablatt, daß von „juten Leuten“ aus Köln eine fabelhafte Emaileileistung vollbracht wurde. Und wie zur Kirmes zog es in hellen Haufen den Händler zu, um per Pfund (nebenbei bemerkt genau wie bei Lumpen und Altschrott) etwas „Billiges“ zu ergattern. — Da kimmerte es die Käufer nicht, daß fast alles, was dort zum Verkauf gestellt wird, Ware ist und so vieler Qualität ist; auch das geht ja den Käufer schenbar garnichts an, daß der am Ort anässige Gewerbetreibende für ein Jahr seine Kassen, Töpfe usw. ruhig in den Keller stellen darf. Der mag seine gewiß nicht unerheblichen Beiträge zu den Kosten für Verbesserungen in der Gemeinde, kurz seine Gewerbesteuer, ruhig von den „Einnahmen“ bezahlen, die er durch das Filzieren der auf so schnell drückig werdenden Emaile hat, für die das Geld an den Händler von auswärts gezahlt ist. — Und auch manch lieber Bauersmann hat dort Emaile sich aufgetan. Bei einzelnen hatte es den Anschein, als ob sie in ihrer Gemeinde für sich einen Handel damit anfangen wollten; soviel wurde verschleppt, ja per Auto ins Haus gebracht. Der Landwirt will wohl, daß man seinen in der Qualität besseren Fleischprodukten den Vorzug gegenüber den eingeführten, dem Gefrierfleisch gibt. Er will, daß die Volksvertretungen die Hölle für diese fremden Erzeugnisse ins Ungemessene schrauben sollen — dafür, so meinen sie, sollte jeder Verständnis haben, aber im kleinen daselbe tun, den ortsansässigen Händler durch Kauf guter gediegener Ware, die auf die Dauer gerechnet, bestimmt billiger ist, zu unterstützen, daran wird nicht gedacht.

Die meisten werden nach nicht langer Zeit davon überzeugt sein, daß es gescheiter gewesen wäre, wenn man gute Ware gekauft hätte, daß aber inzwischen alle, die gern gute Ware preiswert gekauft hätten, einen nicht wieder gutzumachenden Schaden haben, das läßt sie kalt wie 'ne Hundschlange.

Wie geht's Geschäft? Es geht, wenn es noch so schlecht geht. Es könnte, nach der heutigen Lage viel besser sein.

Es wäre nicht mehr wie billig und recht, wenn die Käufer, der man, wenn es notwendig war, gern Kredite eingeräumt hat, in Zeiten, wo es den Kunden besser möglich ist zu kaufen, sich bei den hiesigen Geschäftsleuten erkenntlich zeigten.

Man kann es den Rheider Kaufleuten auch nicht verargen, wenn sie wünschen, daß die Beamten mehr in den Rheider Geschäften kaufen würden; denn von dem Geld, das sie in der Gemeinde und durch die Gemeinde verdienen, können sie den Kaufleuten in Rheide neue Verdienstmöglichkeiten geben.

Es wurde mir da kürzlich von einem Weltreisenden erzählt, daß er in China irgendwo ein Erlebnis gehabt hätte. Er habe einen Mann kennen gelernt, der, um Geld zu verdienen, allerlei fahrende Leute in sein Haus aufnahm, er gibt Reklamesachen usw. für diesen Zweck aus. Die Mitbürger waren darüber nicht wenig empört und nahmen Stellung gegen diese Sache. Sie forderten alle Käufer auf, den örtlichen ansässigen Handel zu unterstützen und nicht nur bei fremden Leuten ihren Bedarf zu decken. Es sollte hierzu ein fertiggestelltes Reklameschreiben die Bürgerchaft unterrichten. Der Verfasser dieses Reklameschreibens machte sich den Scherz und fragte bei dem betreffenden Herrn an, ob er die Fertigstellung dieser Reklamesache übernehmen wolle. Ohne weiteres gab er hierzu seine Zustimmung, so daß er also im gleichen Augenblick den Fremden unterstützte, und auch dabei ihm das Leben lauer machen wollte. Gott sei Dank, kann man glauben, daß solche Sachen nur in China vorkommen können, bei unseren däftigen und gediegenen westfälischen Bürgern kann man so etwas für ausgeschlossen halten.

Mit Bezug auf das Geschäft forderten die Rheider Gewerbetreibenden nun nicht nur ein besonderes Zusammenhalten, was der wirtschaftlichen Kraft des ganzen Ortes zu gute käme, sondern sie würden alles daran setzen, um nun den berechtigten und angebrachten Wünschen des Publikums in angemessenem Rahmen gerecht zu werden. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Behörden, die ja den Gemeinden ein ziemliches Geld kosten, alles daran setzen würden, um der Wiederholung eines solchen Wandergewerbetreibenden ein für allemal ein Ende zu machen. Ein öfteres Auftreten dieser Leute würde bei der schon argen Schädigung durch die Sonntagsruhe eine geradezu katastrophale Wirkung haben können.

Die Sonntagsruhe ist ein Kapitel für sich. Harmlose Gemüter mögen denken, daß die Aufsicht, die die Polizeiorgame den Geschäftsleuten des Sonntags angedeihen lassen, das ist, was man unter dem ebenso berücktigten wie berühmten Worte „Geschäftsaufsicht“ zusammenfaßt. Daß für Rheide die Durchführung der Sonntagsruhe eine glatte Unmöglichkeit ist, dürfte allen Leuten klar sein. Wir sind mit unserer zum Teil bis 12 Kilometer entfernten Landbevölkerung darauf angewiesen, diesen auch an Sonntagen die Möglichkeit zu Einkäufen zu geben, wenn man nicht das ganze Geschäft den Hausierern bzw. an die Geschäfte der benachbarten Städte quittieren wolle. Denn hier liegen doch die Dinge wesentlich anders, wie in der Stadt Bocholt. Zu Bocholt gehören 6500 Landbewohner (Gemeinde Nibbern-Werth) und 31 000 Stadtbewohner und das macht ca. 17 Prozent Landbevölkerung aus. Im Amte Rheide dagegen gibt es rd. 2900 Gemeinde- und 3500 Landbewohner; hier beträgt also der Prozentsatz rund 57 Prozent.

Ueber eins möchte man noch gern Auskunft haben. Es wird zuverlässig berichtet, daß in manchen Orten des Kreises die Befugigung der Sonntagsruhe durch die Polizeiorgame lazes durchgeführt wird als bei uns. Wenn die Beamten anderswo beide Augen zudrücken, kann man das auch bei uns fordern.

Im großen und ganzen kann man sagen, daß die allzu große Abzweigung von Käufern aus dem Orte nicht zu sehr an der zu geringen Leistungsfähigkeit des Gewerbetreibenden liegt, sondern an dem Mangel an Vertrauen, das die Käuferchaft den Gewerbetreibenden entgegenbringt.

Einigkeit macht stark.

Gottesdienst-Ordnung

für die Woche vom 13. bis 19. Februar 1927.

Sonntag Septuagesima.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. Aus Anlaß des Jahrestages der Krönung des hl. Vaters wird nach dem Hochamt das allerheiligste Sakrament ausgestellt und die Litanei vom hl. Herzen Jesu für den hl. Vater und seine Anliegen gebetet. 2 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Andacht. — Die Kommunion-Knaben der Schule an der Kurfürstentstraße haben am Sonntag gem. hl. Kommunion. Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Die Jünglingsodalität, der Gesellensverein und die Jugendvereine haben bei der 8-Uhr-Messe gem. hl. Kommunion.

Niebrauen. 6.30, 7.15, 8.15 und 9 Uhr Lesemesen. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. — Heute haben die Jünglinge Monatskommunion um 7.15 Uhr, die Mädchen der Stadtschulen um 8 Uhr. Letztere haben am Samstag 11.45 Uhr Vorbereitung. — Die Frauen des 3. Ordens haben heute 4 Uhr Versammlung.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. — 7 Uhr Monatskommunion für die Jünglinge; 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben aus der Schule 6; Samstag 12 Uhr Vorbereitung.

Sport. 7.30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Sodalen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt, Gebet für den hl. Vater und Segen. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht, darauf Versammlung für die Sodalen.

Kapuzinerkloster. 6, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 5.15 Uhr Andacht. — Dienstag, den 15. Februar, 5.15 Uhr: Antoniusandacht.

St. Agnes-Hospital. 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Von Dienstag an beginnt die hl. Messe für die Schulkinder um 7.15 Uhr. Donnerstag 8.30 Uhr, Sakramentshochamt; abends 8.30 Uhr Sakramentsandacht.

Dingden. 6.30 Uhr erste hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Jünglingsodalität. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Kinder vom Jahrgange 1925. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Kapelle zu Nordbrak. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. 3.30 Predigt für die Jünglinge der Odalität.

St. Gottesdienst. 10 Uhr Gottesdienst. 11.15 Uhr Kinder Gottesdienst. Keine Taufen.



Reiche Abwechslung in der täglichen Suppe

bieten **MAGGI'Suppen-Würfel**

Viele Sorten, z.B. Eier-Nudeln, Reis, Blumenkohl, Ochsenchwanz, Erbs, Grünkern, Tomaten, Reis mit Tomaten usw.

Turnen, Spiel und Sport

F. C. Olympia.

Mit Ausnahme der ersten Mannschaft haben am kommenden Sonntag sämtliche anderen Mannschaften Gesellschafts- bzw. Diplomsportspiele ausgetragen. Morgens 11 Uhr steht der zweiten Mannschaft die gleiche Elf von Friedrichsfeld gegenüber. — Nachmittags 1½ Uhr spielt die dritte Mannschaft gegen die dritte Elf vom Sportklub 28. Die erste sowie die zweite Jugend weilen bei auswärtigen Gegnern. Die erste Jugend fährt morgens 7 Uhr nach Anholt, um gegen Westfalia's erste Jugend anzutreten. Den Jugendlichen ist in Anholt morgens um 9 Uhr Gelegenheit zum Kirchgang gegeben. Die zweite Jugend fährt mittags 1 Uhr nach Wader-Rees und spielt dort gegen die 1. Jugend. Aufstellung: zweite Mannschaft: Simons; Kampshoff, Daas; Siegfried, Matt, Schneiders; Tenhaken, Ebberts, Lemmer, Gent, Grink. — Dritte Mannschaft: Sider; Matt, Florat; Waterkamp, Möllmann, Wenning; Buskamp, Bus, Tollkamp, Keshling, Schlichte. — Erste Jugend: Ueffing; Barendson, Ehling; Kizer, Schneiders, Hagedorn; Rüpper, Welling, v. d. Heiden, de Waal, Winter. — Zweite Jugend: Hünting; Eifers, Jun; Benning, Paus, Jffelmann; Bohrmann, Kampshoff, Tachmann, Peters, Leipold. — Zu der am Samstag, dem 12. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal stattfindenden internen Siegesfeier laden wir unsere Mitglieder hiermit febl. ein. Ebenso laden wir unsere Mitglieder zu dem am Sonntag, dem 13. Februar, abends 7.01 Uhr, in der Kronenburg stattfindenden Kostümfest ein.

B. F. C. 1900.

Da das am 9. Januar ausgetragene Meisterschaftsspiel zwischen der ersten Mannschaft des Spielvereins Friedrichsfeld und der ersten Mannschaft des B. F. C. nach Angabe des leitenden Schiedsrichters als Gesellschaftsspiel ausgetragen sein soll, so muß es am kommenden Sonntag wiederholt werden. Bedauerlicherweise hat sich das Stärkeverhältnis beider Mannschaften inzwischen geändert, so daß nicht mehr dieselben Leute auf den Plan treten wie vor einigen Wochen. Während die Friedrichsfelder Mannschaft aus den letzten Meisterschaftsspielen gestärkt hervorgegangen ist, ist die Plagmannschaft durch den Verlust zweier Spieler, die infolge Verletzung bei dem letzten Ortsritualtreffen ausscheiden mußten, erheblich geschwächt worden. An und für sich sind die Gäste ja sonst eine Mannschaft, die den Schwarz-Weißen nicht ernstlich gefährlich werden kann, unter den augenblicklichen Umständen aber werden die letzteren sich doch gewaltig anstrengen müssen, wenn sie Sieg und Punkte ein zweites Mal an

Professor Erhard soll Rektor der Straßburger Universität werden. Nach Meldungen aus Paris ist zum neuen Rektor der Straßburger Universität der weltbekannte Theologe, Prof. Dr. Albert Erhard (auf dem Bilde) vorgeschlagen worden. Prof. Erhard, der jetzt 64 Jahre ist, ist geborener Elsässer und in Strüßheim



im März 1862 geboren worden. Seinen Studien lag der Professor in Münster und Würzburg ob, wo er auch zum Doktor promoviert. 1883 erhielt er die erste Professur für Dogmatik am Priesterseminar im Straßburg. Als Dozent wirkte Erhard dann in Würzburg, in Wien, in Freiburg im Breisgau, schließlich wieder in Straßburg und nach Beendigung des Krieges in Bonn. Von den bedeutenden von ihm herausgegebenen Werken seien hier nur „Der Katholizismus im Lichte des 20. Jahrhunderts“, ein Buch, das seinen Ruhm begründete und „Die christliche Literatur und ihre Erforschung“ genannt. Seine Bedeutung erkannten In- und Ausland an, durch Verleihung der Mitgliedschaft der Akademien der Wissenschaft von Wien und München, sowie des Ehrendokortitels der Universitäten von Oxford, St. Andrews und Athen. Prof. Erhard ist außerdem Ehrendomherr der Kathedrale von Straßburg. Man darf gespannt sein, ob die französische Regierung einer Berufung Prof. Erhards zum Rektor der Straßburger Universität zustimmen wird.

sich reißen wollen. Der Sieg, den die Gäste kürzlich über Wader-Rees davontragen konnten, beweist, daß sie sich zur Zeit in guter Form befinden. Daß sie noch immer am Schluß der Tabelle stehen, wird für sie ein Ansporn mehr sein, die Punkte um jeden Preis zu bekommen. Vielleicht bedeutet ein Punktgewinn für sie sogar Verbleib in der A-Klasse, für 1900 jedoch Behauptung des zweiten Platzes. Beide Mannschaften werden daher alles daransetzen, um die Punkte nach

Möglichkeit für sich zu buhlen und es ist mithin ein spannender Kampf zu erwarten. Anstoß pünktlich 2 Uhr. — Das Meisterschaftsspiel der zweiten Mannschaft gegen die zweite Elf von 09 Emmerich findet Sonntag vormittags 10½ Uhr statt. — Die erste Jugendmannschaft fährt um 1.04 Uhr nach Jffelsburg.

F. C. Olympia.

Am kommenden Sonntag, 13. Februar, hat der Verein die zweite Mannschaft des Sportklubs „Westfalia“-Anholt zu Gast. Es gilt für die Biemenhorster, die in Anholt erlittene Niederlage wieder wett zu machen. Wenn jeder Spieler mit Eifer und Hingabe ans Werk geht, mag dieses auch gelingen. Anstoß nachmittags 3.30 Uhr.

Sportklub Bosholt 1926. Am kommenden Sonntag hat die 1. Mannschaft auf eigenem Platz Wader Rees 1. Mannschaft zum Gegner. Das Spiel in Rees konnte der Sportklub mit 4:2 Toren für sich entscheiden. Die Reeser wollen nun dieses Spiel partout gewinnen, was die schwarzen Raben nicht so leicht zu lassen werden. In den letzten Spielen hat die 1. Elf des Sportklubs gezeigt, daß sie sich in letzter Zeit stark verbessert hat. Der gute Ruf beider Mannschaften bürgt dafür, daß ein interessantes Spiel zustandekommt. Den Ausgang des Spieles lassen wir offen. Sp. Cl. Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Schleich; Elsemann I, Kempers; Ridder, Elsemann II, Kallotte; Knüfing, v. d. Heiden, Abeln, Nachrigall, Steverding. Spielbeginn 2.30 Uhr. (Siehe Anzeige.)

Sport- und Spielverein Rhede e. V. Die erste Mannschaft hatte am vergangenen Sonntag ein Meisterschaftsspiel gegen die gleiche von Dinslaken-Hiesfeld ausgetragen. Da diese es aber vorzogen, zu Hause zu bleiben, konnte Rhede die Punkte mühe-los einstecken. Am kommenden Sonntag führt die erste Mannschaft nach Coesfeld, um dort das rühmlichste Gesellschaftsspiel auszutragen. Abfahrt per Bahn um 11.33 Uhr.

Der Deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitung, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Baftlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger. Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin 24.

Kleinkunstbühne

„Im Lindenhof“.

Samstag u. Sonntag:

Bunte Konzertabende

m. Max Hildbrecht, Char.-Komiker

Eintritt frei!

NB. Infolge Absage wog. Erkrankung konnte das vorgesehene Gastspiel (Brummer-Köln) nicht stattfinden.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, 13. Febr., abends pünktlich 8.11 Uhr:

Närrische Herren-Sitzung verbunden mit Bockbierfest.

Der Besuch der Veranstaltung ist nur Mitgliedern u. bei Mitgliedern zu Besuch wohnenden Ortsfremden gestattet.

Ich habe mich in Isselburg, Minervastraße als

Arzt

niedergelassen. Privatwohnung vorläufig Minervastraße 74.

Dr. med. A. Münch.

Fernsprecher Nr. 28.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die im laufenden Monat fälligen Steuern, insbesondere Grundbesitzsteuer und die Hauszinssteuer für Monat Februar d. J. und die Grundbesitzsteuer von den land- und forstwirtschaftlich benutzten Grundstücken für das Berichtsjahr Januar, Februar und März d. J. bis zum 15. Februar d. J. zu entrichten sind. Bei späteren Einzahlungen werden Verzugszinsen von 10 Prozent berechnet. Die Schonfrist von einer Woche ist seit dem 1. Dezember d. J. in Wegfall gekommen. Rhede, den 10. Februar 1927.

Die Gemeindebevollmächtigte: Kammann.

„Kronenburg“

Heute, Samstag ab 7.11 Uhr:

Karneval. Konzert

In den dazu festlich geschmückten Räumen.

Es ladet frdl. ein

Der Kronenwirt.

Städtische Freiwillige Feuerwehr Bosholt.

Die Wehr bezieht am Samstag, 12. Februar 1927, abends 7.30 Uhr beginnend, im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins

die Feier ihres 20-jährigen Bestehens

verbunden mit

Winterfest.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder und unterstützenden Mitglieder nebst ihren nichtaufnahmefähigen Familienangehörigen freundlichst ein.

Der Vorstand und Festausschuh.

Achtung!

Solcher, energischer Mann, 49er Jahrer, langjähriger Meister m. Ia. Zugschiffen u. Risse-enger, sucht

Vertrauensposten

gleich welcher Art, evtl. auch als Schlichter. — Kandidat kann gestellt werden. — Gesl. Offert. mit Angabe der Tät. seit unter B. F. 62 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Unsere Buchdruckerei

liefert für den Geschäfts- und Privatgebrauch geschmackvolle Druckarbeiten und ist, was Preise und Ausführung anbelangt,

auf der Höhe

Angebote werden bereitwillig und kostenlos abgegeben.

Druckerei Grenzwarde Osterstr. 21, Tel. 391.

Fernruf 726. Autofahrten

zu jeder Tages- u. Nachtzeit Kilometer 0,35 M.

Schanze 30.

Freibank.

Samstag nachmittags um 1½ Uhr ist

Kind- u. Schweinefleisch zu haben.

Betonfies

und

Rheinland

wie sonstige Kiesorten frei jeder Bahnstation.

H. Wille, Wejel, (Fab. Otto Wille), Fernruf 50.

Kellerei

sowie sämtliche Wein- und Obstsorten liefert hochrein nach jed. Bahnstation

Keiser, Bosholt, Wilrup i. W. Fernruf 212 und 213.

Weißer Zähne

machend jed. Kind, auch im Alter. — Die Chlorodont-Zahnpaste ergibt Sie einen wunderbaren Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezähnten Borsten. — Die Chlorodont-Zahnbürste ist in der Zahnärztlichen Hochschule in Berlin als beste Zahnbürste anerkannt. — Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pf. Chlorodont-Zahnpaste für Kinder zu 20 Pf. für Damen 1.25 (welche Borten), für Herren 1.25 (harte Borten). Nur echt in blau-gelber Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Aberall zu haben.



F.C. Olympia e.V.

Westd. Spielverband.

Am Sonntag, 13. Febr., in der Kronenburg:

Kostüm-Fest.

Anfang 7.01 Uhr.

Hinskens'

FERKULIN

das seit 25 Jahren bestbewährte Mittel gegen Knochenläsme und Knochenweiche sämtl. Haustiere.

Überraschende Erfolge! Viele Anerkennungen!

Erhältlich:

Borken: Brinktor-Drogerie Jos. Kolks;

Rhede: Marktdrogerie Theod. Schilling;

Rhedebrügge: Anton Hambroek.

Technik-Lage INGENIEUR-SCHULE

Maschinenbau, Elektro-, Bau-, Land-, Forst- u. Bergbau-Ingenieurwesen, sowie alle anderen Ingenieurwissenschaften.

Eintritt frei. — Die Kosten der Unterkunft sind separat zu entrichten.

Die Kosten der Verpflegung sind separat zu entrichten.

Die Kosten der Unterkunft sind separat zu entrichten.

Die Kosten der Verpflegung sind separat zu entrichten.

Die Kosten der Unterkunft sind separat zu entrichten.

Kauft am Platze

Nachstehende Firmen werden der geill. Berücksichtigung unserer Leser bei ihren Einkäufen nachdrücklich und bestens empfohlen. :-:

Geschäfts-Anzeiger

Kauft am Platze

Sowohl in der Qualität wie auch in der Preislage ist die hiesige Geschäftswelt der auswärtigen Großstadt Konkurrenz ebenbürtig, wenn nicht überlegen.

Das beste Bett

Mit bleibender Füllkraft nur garantiert echtrot

Mk. 69,50.

Dasselbe wird in Preis und Echtheit von keiner Konkurrenz übertroffen. Der gute Ruf in Betten ist und bleibt uns sicher!

Teilzahlung gestattet!

Franz Tüsfeld

Schützenstr. 9, Tel. 728.

Karl Kreilkamp, Bocholt,
Untere Blumenstraße 28.

Fahrräder,

Ersatzteile, Reparaturen,
Vernickeln u. Emaillieren.

Kohlenvertrieb „Glückauf“

Terörde & Comp.

Schönebergstr. 10 u. Ewaldstr.

Telephon 720.

Groß- und Kleinhandel.

Holzhandlung und Sägewerk
Gerhard Fehlings & Comp.,

Kontor, Lager und Säge: Ewaldstraße,
gegenüber der Bahn, Telefon 11,

liefert

sämtliche Hölzer
für Industrie- u. Baubedarf.

Baubolz nach Liste, Bord-Dielen, Laties, Hobelbretter,
Kiefern-Blockware. Lieferung frei Verwendungsstelle.
Übernahme von Lohnschnitt

Ford

Touring 5-Sitzer Phaeton . . . RM. 3575.-
Runabout-Sport-Zweisitzer . . . 3445.-
Tudor-Innenlenker-Limousine . . . 4450.-
5 sitzig, zweitürig
Fordor-Innenlenker-Limousine . . . 4625.-
5 sitzig, viertürig
Coupe geschl. Zweisitzer . . . 4350.-
1 1/2 tons Lastwagen . . . 3500.-
1 1/2 tons Lieferwagen . . . 2850.-

Unerreichte Wirtschaftlichkeit u. Zuverlässigkeit.

Fordson-Zugmaschinen, 300 Zentner
Zugkraft, für Industrie . . . RM. 4915.-
für Landwirtschaft . . . 3600.-

Konkurrenz, Zahlungsbedingungen, Anlieferungskosten in Bocholt RM. 105.-

Motorfahrzeug-Gesellschaft m. b. H.,

vorm. Schulz & Sprick,

Bocholt i. W., Kreuzstraße, Telefon 595.

Autorisierte Ford-Vertretung.

Betten, Bettfedern u. Inletts

in nicht zu übertreffender Qualität,
Füllkraft und Preiswürdigkeit. :-:
Meine schon seit Jahren geführten
Qualitäten und der täglich sich steigende
Umsatz garantieren für meine
Leistungsfähigkeit.

Größte Auswahl. Befichtigung ohne Kaufzwang.

Heinr. Schröer,

Schützenstraße 30.

Klubmöbel, Chaiselongues, Sofas, Auflegematratzen,

in Capock, Roßhaar, und Alpenheu.

Denkbar niedrige Preise u. beste
Verarbeitung, evtl. Teilzahlung.

Heinr. Feldhaar, Polsterer- u. Sattlormeister.

Werkstatt: Ecke Nobel- und Rebenstraße.

Wohnung: Kaiser Wilhelmstraße 5a.

Musikhaus Alfons Mäteling,
Ravardistraße 24.

Für karnevalistische Veranstaltungen

empfehle ich Girlanden, Papiermützen, Zylinder, Cotillon-
Orden, Tanz-Blumen, Tanz-Kontrollen, Luftschlangen, Kontet i.
Scherz-Artikel, Masken in großer Auswahl, Damenschmuck.

Für Saalpost:

Postbriefkasten, Briefträgeraschen, Briefträgermützen,
Saalpostkarten.

Joh. Onstein

Nordstraße.

**Großes Lager in
Beleuchtungskörpern**

für Gas und Elektrisch.



Für jeden Raum ist die

elektrische Beleuchtung
gleich gut geeignet, dort aber unentbehrlich, wo es sich
um periodische Beleuchtung handelt. Die Bequemlichkeit
der Zündung von jedem Punkte aus ist ein Vorteil der
elektr. Beleuchtung vor anderen Beleuchtungsarten, auch
bildet die Feuersicherheit einen wichtigen Faktor bei
der Wahl der Beleuchtungsart.

Bettfedern und Daunen

in Güte und Preis, trotzdem äußerst preis-
wert. Wolle, Kammhaare, Decken,
Stepp- und Daunen-Decken in bester Quali-
tät zu mäßigen Preisen. Besichtigung ohne
Kaufzwang gern gestattet.

Josef Ebbert, Bocholt,
Osterstraße 32.

Elegante Damen-Mäntel

aus reinwollenen Stoffen extra preiswert.

Größtes Lager erstklassiger reinwollener moderner Mantelstoffe,
feiner reinwollener Kleiderstoffe, Dusenstoffe.

Spezialität: Feine schwarze Kleiderstoffe.

Solider Lindener Cüper-Samt 90 cm breit.

Große Auswahl in Strickwesten, Schürzen, Korsetts,
Hemden, Socken, Handschuhen

Anna Fleweger, Bocholt, Ravardistr. 37

Komplette

Küchen u. Schlafzimmer

Einzelmöbel, Sofas,

Chaiselongues, Herde,

Bettfedern und Daunen.

Patentmatratzen Ia. Federung.

Anfertigung auch nach angegebenen Maßen.

Auflagen mit Keil, eigene Anfertigung,

auch nach Maß, Ia. Drellware, volles

Gewicht, beste Verarbeitung und Zutaten

liefert gegen Teilzahlung

D. Triebwasser

Bocholt, Ernststraße 8.



**Firmen- und
Bereinstempel**

Beforgt in jeder Ausführung in
tügigster Lieferfrist die

Druckerei Grenzwarde, Dörflerstr. 21.

Dreiklang-Sprechapparate

in allen Größen und Preislagen.

Der einzige Apparat, der am Platze gebaut wird.

Ständig großes Lager in Schallplatten
und Albums.

Kurt Brömming,

Südwall 2, Abt. Sprechapparatbau.

Motorräder und Automobile

werden unter Garantie fabrikmäßig durchgeprüft. Er-
satzteile werden schnellstens neu angefertigt.

Magnete, Lichtanlagen und Starter

werden wie neu hergerichtet. Eigene Magnetisierungs-
anlage.

Daher sofortige Hilfe.

Alois Beuker, Motorenfabrik

Inh. W. Seibel, Langenbergstraße.

Opfer der Grippe. Vor einigen Tagen starb im hiesigen Krankenhaus die in der Scheibestraße wohnende Frau Homelstätt an Grippe und Lungenentzündung und heute ist ihr der Ehemann in den Tod gefolgt. Auch er ist ein Opfer der Grippe geworden.

Kurz vor der Vollendung des 90. Lebensjahres (Mat. d. J. starb vor einigen Tagen die in der Kurfürstenstraße wohnende Frau W. Schreiber. Die Verstorbene war wohl die älteste Leserin unseres Blattes. In der letzten Zeit machten sich die Beschwerden des Alters bei der Greisin immer stärker bemerkbar. Nun hat sie der Tod nach langer Lebenswanderung hinweggenommen. R. i. P.

10. Febr. Die Jffelburger Lichtspiele zeigen uns diese Woche zwei herrliche Großstadtfilme: 1. „Die rote Maus“. Kriminelle Sensationen. Ein Kampf ums Glück und um Millionen. Schöne Frauen im Liebesreigen wird die rote Maus euch zeigen. — 2. „Die letzte Schlacht des Kapitän Frank“. Seemanns-Drama in sechs Akten.

Handelsnachrichten

Devisenkurse.			
	10.2.	11.2.	
Amsterdam	168.63	169.05	168.67
Brüssel	58.80	58.74	58.74
London	18.205	18.245	18.24
Paris	20.443	20.495	20.492
Basel	4.214	4.224	4.214
Genève	16.55	16.59	16.555
Schweiz	81.03	81.23	81.21
Wien (abg.)	59.37	59.51	59.32

Effektenkurse.			
	10.2.	11.2.	
Bankaktien			
Amsterd.	164.50	165.00	164.50
Brüssel	152.75	150.75	152.75
London	194.75	198.00	194.75
Paris	221.00	221.00	221.00
Basel	291.00	291.00	291.00
Genève	105.00	103.75	105.00
Schweiz	193.75	193.75	193.75
Dresdener Bank	188.75	188.00	188.75
Reichsbank	126.00	126.00	126.00
Industriellen			
Schultheiß	346.00	342.50	346.00
Dortmund. Union	310.00	300.00	310.00
Adler Portland	168.00	168.00	168.00
Alberwerke	132.00	130.75	132.00
A. C. G.	171.50	168.00	171.50
Anglo Saxon	132.00	133.00	132.00
J. B. Bemberg	370.00	370.00	370.00
Berger Tiefbau	81.9.75	83.00	81.9.75
Bergmann Elektr.	184.00	187.75	184.00
Bergmann Berg	00.00	00.00	00.00
Böhrer & Co.	187.50	189.00	187.50
Buderus Eisen	129.25	129.50	129.25
Carl. Wäcker	139.00	138.50	139.00
Chem. v. Henden	188.25	185.25	188.25
Chem. Ind. Zell.	124.50	121.50	124.50
Daimler Mot.	104.75	106.75	104.75
Defamer Gas	202.00	213.50	202.00
Deutsche Lignit	187.50	187.50	187.50
Deutsche Erdöl	204.50	203.50	204.50
Deutsche Alch.	127.50	128.50	127.50
Dresdener Card	140.00	139.00	140.00
Düppelwerke	18.50	18.00	18.50
Dynamit Nobel	156.50	155.50	156.50
Eis. Licht. u. Kr.	187.75	188.00	187.75
Eis. Ind. Woll.	57.50	57.00	57.50
Eichweiler Berg	178.00	178.00	178.00
Eis. Steinbohle	208.00	212.75	208.00
Fahlberg Alch.	143.00	144.50	143.00
J. G. Faber. Ind.	317.00	311.00	317.00
Heilm. & Vüll.	13.75	171.50	13.75
Hietz. Kraft	144.00	144.00	144.00
Hellberg	18.25	18.00	18.25
Hellengut	18.25	18.00	18.25
Helm. Zement	220.25	217.00	220.25
Hilf. el. Unterneh.	220.00	214.50	220.00
Hermes & Co.	172.00	169.00	172.00
Glückbach Woll.	170.00	167.00	170.00
Goldmühl	157.75	156.00	157.75
Gulley Wagon	24.75	24.75	24.75
Grüschwitz Textil	109.75	108.00	109.75
Hammerstein	164.00	160.25	164.00
Hansa Lloyd	61.50	61.75	61.50
Harpener Berg	25.75	225.00	25.75
Hartmann Woll.	70.75	70.00	70.75
Höf. Ellen	206.50	206.25	206.50
Hoffmann Stärke	119.25	118.00	119.25
Humboldt Woll.	63.00	62.25	63.00
Kahl. Woll.	137.00	134.00	137.00
Karl. Alch. Sieben	194.00	199.75	194.00
Karl. Woll.	55.00	55.00	55.00
Karl. Woll.	176.00	174.00	176.00
Köln. Woll.	186.50	185.75	186.50
Köln. Woll.	220.25	219.00	220.25
Köln. Woll.	112.00	113.00	112.00
Köln. Woll.	164.00	164.00	164.00
Köln. Woll.	99.00	99.00	99.00
Köln. Woll.	94.75	93.75	94.75
Köln. Woll.	85.00	85.00	85.00
Köln. Woll.	2.8.75	228.50	2.8.75
Köln. Woll.	153.75	153.75	153.75
Köln. Woll.	310.00	307.50	310.00
Köln. Woll.	134.75	131.00	134.75
Köln. Woll.	146.75	142.00	146.75
Köln. Woll.	175.00	171.00	175.00
Köln. Woll.	142.75	144.25	142.75
Köln. Woll.	142.75	142.75	142.75
Köln. Woll.	136.25	130.00	136.25
Köln. Woll.	62.00	62.75	62.00
Köln. Woll.	95.00	95.00	95.00
Köln. Woll.	0.00	0.00	0.00
Köln. Woll.	218.00	218.75	218.00
Köln. Woll.	13.75	13.75	13.75
Köln. Woll.	141.00	140.50	141.00
Köln. Woll.	183.00	183.50	183.00
Köln. Woll.	223.75	225.25	223.75
Köln. Woll.	127.00	123.00	127.00
Köln. Woll.	143.00	142.50	143.00
Köln. Woll.	176.00	177.00	176.00
Köln. Woll.	543.00	539.50	543.00
Köln. Woll.	254.75	254.00	254.75
Köln. Woll.	75.50	76.00	75.50
Köln. Woll.	182.25	183.00	182.25
Köln. Woll.	263.00	264.00	263.00
Köln. Woll.	203.25	202.00	203.25
Köln. Woll.	94.00	91.00	94.00
Köln. Woll.	00.00	00.00	00.00
Köln. Woll.	197.00	194.00	197.00
Köln. Woll.	10.00	89.00	10.00
Köln. Woll.	170.00	170.00	170.00
Köln. Woll.	89.00	88.00	89.00

Berlin, 11. Febr. (Radio) Die Tendenz der Effektenmärkte war heute freundlicher, da die Baissespekulation Deckungskäufe vornahm. Die Grundstimmung stand aber trotzdem noch unter dem Eindruck der matten letzten Börsen und war sehr unsicher. Befestigungen von mehreren Prozents, und zwar zwischen 3 und 8 Prozent, erforderten verschiedene Elektroaktien, in denen Meinungsläufe stattfanden, Textilwerte, Schultheiß, Berger Tiefbau, Philipp Holzmann, Bank für Brauindustrie und Th. Goldschmidt. Basalt-Aktien wurden im Zusammenhang mit der Zusammenschlußbewegung in dieser Industrie gesucht und 7 Prozent höher bezahlt. Im allgemeinen hielten sich die ersten amtlichen Notierungen 1-2 Prozent über den Vortagschlußkursen, am Montanaktienmarkt teilweise 1 1/2 Prozent darunter. Größere Unternehmungslust war auch heute nicht festzustellen, so daß die Börse auch später bei ruhigem Geschäft und mehrfachen Schwankungen in widerstandsfähiger, aber nicht ganz einheitlicher Haltung verkehrte. Am Geldmarkt machte die Befestigung Fortschritte. Tagesgeld stellte sich etwa 1/2 Prozent billiger auf 3 1/2 bis 3,5 Prozent. Ueber die Höhe des für Reportgelder zu verlangenden Zinsfußes werden sich die Banken voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages einigen. Nach einer von der D. H. vorgenommenen Umfrage bei den maßgebenden Privatbanken dürfte die Gewährung von Reportgeldern bei der Medio-Liquidation in dem bisherigen Umfang erfolgen. Vereinzelt scheint man sogar zu kleinen Erhöhungen der Reportgeld-Kontingente geneigt zu sein. Warenwechsel ca. 4 1/2 Prozent. Am Devisenmarkt stagnierte die Bewegung der europäischen Valutenkurse. Lediglich die spanische Währung befestigte sich weiter. London gegen Madrid 28,86. Im einzelnen wurden am Markt der heimischen Staatsrenten die meisten Notierungen entsprechend dem bekannten Beschluß des Börsenportandes ausgelegt.

Vom 15. Februar ab wird nur noch eine einheitliche Notierung erfolgen, so weit die Papieraktien des Reiches und der Länder in Frage kommen. Die Kriegsanleihe eröffnete lustlos und schwächer (0,875-0,877). Am Bankaktienmarkt machten die Bilanzzahlen der Berl. Handelsgesellschaft einen außerordentlich günstigen Eindruck, dagegen wurden die Dividendenvermutungen enttäuscht. Der Kurs lag um 1 Prozent niedriger, während die Dresdener Bank 2 1/2, der Harmer Bankverein 1 1/2 und die Commerzbank 1 Prozent gewannen. Schiffahrtsaktien fast geschäftlos. Hansa Dampf plus 2 Prozent, Hamburg Süd - 2 Prozent. Aktien teilweise erheblich gestiegen; Salzdetfurth u. Alch. leben je plus 6 Prozent. Farbenaktien blieben vernachlässigt und bröckelten auf 316-317 nach 319,50 an der Nachbörse ab. Maschinenfabriken vorwiegend 2 Prozent höher, nur Schubert und Salzer - 1 1/2, Ludwig Döwe - 3 Prozent.

Im weiteren Verlauf der Börse gelangten aus der Provinz stärkere Verkaufsordres zur Ausführung. Die Baissespekulation unternahm in der zweiten Stunde einen Baissedruck, der infolge der mangelnden Aufnahmelust erfolgreich war. Die Tendenz wurde entgegen der Haltung bei Eröffnung des Verkehrs für sämtliche Termintwerte matt. J. G. Farbenindustrie 314 Brief, Rheinmetall 316,50 nach 321,50. Privatdiskont kurze und lange Sicht 4 1/2 Prozent. In der Reportgeldfrage hörte man gegen Schluß der Börse, daß die Banken an dem Satz von 6 1/4-7 1/2 Prozent festhalten werden. Die Aktienkurse konnten sich bei Beendigung des amtlichen Verkehrs leicht erholen, da vereinzelt Spezialbewegungen Anregungen gaben. So lagen Ölkurse mit 327-328 nach 317, Schultheiß mit 380, Gef. f. el. Bief. mit 227-228, sowie an der Nachbörse Autowerte sehr fest. Daimler, die mit 108 nach 106 schlossen, wurden gegen 1/3 Uhr mit 112 gesucht. R. A. G. 139. Im übrigen zeigt die Nachbörse bei außerordentlich ruhigem Geschäft keine nennenswerten Kursveränderungen mehr. Man nannte zuletzt u. a. Berl. Handelsaktien 288, Danabank 291,50, J. G. Farbenindustrie 316,50-317. Deffauer Gas befestigt 207,50, Mannesmann 330, Siemens 226, A. G. G. 170, Schubert 183,50, Verein. Glasstoffe 540, Gelsenkirchen 189,50, Verein. Stahlwerke 148,75, Phönix 137,50, Harpener 226, Rheinmetall 318,50, Schiffahrtsaktien freundlicher, Nordd. Lloyd 151,50, Hapag 164,25, Hansa Dampf 236, Hamburg Süd 224. Die Kriegsanleihe flaute auf 0,855 ab, vermutlich im Zusammenhang mit der technischen Umstellung der Börsennotierungen für die heimischen Staatsrenten.

Berliner Produktenbörse. * Berlin, 12. Februar Die amtlich notierten Preise bezogen ab Station in Reichsmark: Weizen märz. 264-268, März 288-288,50, Mai 281,00-000, Juli 282,50-282, Roggen märz. 248,00-249,00, März 259,00-259,25 bis 000,00, Mai 260,50-260,60-000,00, Juli 000,00 bis 000,00-000,00, Sommergerste 215-243, Wintergerste 194,00-207,00, Futtergerste 000-000, Hafer märz. 189,00-199,00, Mais 187-189, Weizenmehl 35,00 bis 37,50, Roggenmehl 34,00-36,25, Weizenkleie 15,50-00,00, Roggenkleie 15,00-15,25, Vitoriaerbsen 50-66, kleine Speiseerbsen 35-36, Futtererbsen 22-25, Pelusken 21 bis 22,00, Ackerbohnen 00,00-00,00, Wicken 24-24,50, Lupinen bl. 14,75-15,50, Lupinen gelb 16,50-17,00, Seradella neue 24,00-26,00, Rapsschrot 16,00-16,10, Leinöl 20,70-21,00, Troadenschrot 11,35-11,70, Sojabohnen 19,75-20,00, Kartoffelschoten 29,00-29,30.

Vortener Viehmarkt. * Vorten, 11. Februar. (Draht.) Marktbericht. Auftrieb: 273 Pferde und Fohlen, 85 Stück Rindvieh, 731 Schweine. Es kosteten: Pferde 1. Sorte 800-1000, 2. Sorte 600-800. Rüh: 1. Sorte 350-500, 2. Sorte 250 bis 350 Mk. Ferkel pro Alterswoche 3,50-4,00 Mk. Tragende Schweine 180-200 Mk. Kühe: 1. Sorte 180-200, 2. Sorte 160-180, 3. Sorte 140-160, 4. Sorte 120-140, 5. Sorte 100-120, 6. Sorte 80-100, 7. Sorte 60-80, 8. Sorte 40-60, 9. Sorte 20-40, 10. Sorte 10-20.

Baumwollnotierungen. Bremen, 11. Febr. (Radio) März 14,84-14,90, Mai 15,13-15,15, Juli 15,35-15,37, Oktober 15,49-15,51, Dezember 15,63-15,65, Januar 15,64-15,67, März 00,00-00,00. Tendenz stetig. Liverpool, 11. Febr. (Radio) März 7,39-7,41, Mai 7,51-0,00, Juli 7,61-7,62, Oktober 7,68, Dezember -,-, Januar 7,77. Tendenz stetig.

Der Lebensweg des größten Erfinders. Am 11. Februar dieses Jahres feiert ein Mann seinen 80. Geburtstag, den man wohl als den größten Erfinder aller Zeiten bezeichnen kann. Thomas Alva Edison. Seine Erfindungen gehen in die tausende. Erst kürzlich hat er in Amerika das tausendste Patent erhalten und hier bei uns in Deutschland besitzt er in 180 Fällen das Patent. Seine Erfindungen zeigen in deutschen Clappen den Entwicklungsdrang der modernen Technik. Bei der Telegraphie beginnt es. Erst baut er sich, nachdem er in seinem Beruf als Zeitungsjunge und später als Redakteur einer von ihm selbst gedruckten Zeitung kein Glück hatte, als Telegraphist seine erste Telegraphenleitung. Die Zerstörung zweier Unterwasserseile der Great Trunk Railway gibt Edison Gelegenheit, seine Erfindung, die Duplex Telegraphie anzubringen. Sein erstes Patent im Jahre 1859, ein Abstimmaparat für den Kongreß, erweist sich zwar durchaus als brauchbar, wird aber nicht gekauft. Das läßt in Edison den Entschluß reifen, seine neue Erfindung mehr ohne Prüfung der praktischen Notwendigkeit. Von da ab gingen die Erfindungen Edisons in rascher Folge voran. Es folgt der Drucktelegraph und die Verbesserung des Fernsprechers, die später den großen Aufstieg des Telegraphen- und Fernsprechwesens zur Folge hatten. Das Problem der elektrischen Glühlampe, das einzige zwanzig Jahre vor Edison schon ein Deutscher, wenigstens theoretisch, gelöst hatte, wird von ihm wieder aufgegriffen. Es gelang nach kurzer Zeit elektrische Glühlampen herzustellen, die eine Brenndauer von tausend und mehr Stunden hatten. Edison kommt mit deutschen Industriellen und Wissenschaftlern zusammen. Die Gründung der deutschen Edison-Gesellschaft wird vorgenommen und aus ihr ging dann später die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft hervor. Aus der großen Zahl seiner Erfindungen sollen hier nur noch zwei genannt werden, die in ihrer Entwicklung später ganze Industrien mit tausenden von Arbeitskräften auf

die Seine gestellt haben, die Erfindung des Phonographen, des Vorläufers des Gramophons und des Kinetoskops, aus dem der Film hervorgegangen ist. In West-Orange, den Edison heute noch inne hat, stand das erste Filmstudio der Welt und hier wurden zum ersten Male Großfilme hergestellt. Trotz seiner mit den Jahren immer stärker werdenden Taubheit ist Edison noch wacker am Schaffen. In seinem chemischen Laboratorium hatten eine ganze Reihe von Versuchen der Lösung durch den Meister. Edison selbst ist sehr zuversichtlich und hofft, die Welt noch vor so mancher überraschenden Erfindung zu stellen. Sein Leben war zwar Mühe und Arbeit, aber es war als Ganzes gesehen doch ein ständiges Fortschreiten von Erfolg zu Erfolg. Der Titel als Wohltäter der Menschheit kommt Edison durchaus zu.

Sonntagsdienst der Sanitätskolonne. Harmeling, Heinrich, Hochfeld 78. Schmeink, Bernhard, Franzstraße 69.

Humor im L. Ide!



Sophia (etwas verärgert): „Nachdem ich mit einem Ratsantrag gemacht hatte, ließ er mich, ohne eine Antwort zu erwarten.“
Sofie: „Wußtest du denn das nicht? Es war doch früher Telephonat.“

Einzig. Tante: „Dieser Charles wird ziemlich eintönig. Finden Sie es nicht auch?“
Unglücklicher Partner: „Versuchen Sie es doch einmal, mit meinen andern Fuß zu treten.“



Hausfrau: „Soll ich Ihre Koffer holen lassen?“
Neues Mädchen: „Ach nein, gnädige Frau! Ich lasse sie gewöhnlich die erste Woche auf dem Bahnhof stehen.“

„Wo ist der Marktplatz?“ fragte ein Fremder.
„Ich stehe auf demselben,“ antwortete der Schuhmann, da stand.

„Dann ist es nicht zu verwundern, daß ich ihn nicht finden konnte,“ sagte der humorvolle Fremde.



Glücklich. Sie (ihre Verlobung lösend): „Hier hast du deinen Ring zurück. Ich danke dem Himmel, daß ich mir nicht die Mühe nehmen muß, ihn zu finden und dir zurückzugeben.“

Inseriert in der Grenzwaite!

Eingetroffen:
500 Liter Taragona
 prima Qualität, 17% Alkohol,
 per Liter vom Faß nur Mk. 1.50,
 Bowlenwein von M. 1,— an
 die Flasche.
Spezialhaus für Spirituosen Th. Wietbold,
 Schanze 43, Telefon 644.

Danksagung.
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher
 Teilnahme sowie für die reichen Kranz-
 spenden beim Hinscheiden unseres lieben
 Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels
Gustav Boland,
 welcher ein Opfer seines Berufes wurde,
 sagen wir allen, besonders der Firma
 D. Friede, Bocholt, deren Angestellten,
 Arbeitern und Arbeiterinnen, dem Herrn
 Pfarrer Evers für die trostreichen Worte,
 dem Herrn Lehrer Rose mit seinem Kirchen-
 chor, welcher so eindrucksvoll mitwirkte,
 am Grabe und zu Hause, unsern
 tiefempfundenen Dank.
 Werth, den 10. Februar 1927.
Familie Boland.

Geschäfts-Eröffnung.
 Den geehrten Damen von Rhede und Um-
 gegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem
 heutigen Tage in
Rhede, Hohestraße 26,
 ein
Damen-Putzgeschäft
 eröffne. Durch mehrjährige Tätigkeit in
 großen Geschäften bin ich in der Lage, sämt-
 lichen Wünschen einer geehrten Kundschaft
 gerecht zu werden. Die neuesten Modelle
 habe ich stets vorrätig und bitte um zwangs-
 lose Befichtigung meiner Modellhutsammlung
 ohne Kaufzwang.
 Auch empfehle ich mich zum **Umpressen**
alter Hütförmchen in neueste Modelle. —
 Lieferzeit 8 Tage.
 Ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst
 unterstützen zu wollen, und sichere prompte,
 ischmännliche Bedienung bei billigster Be-
 rechnung zu.
 Hochachtungsvoll
Käthe Franken.

„Der Feuerreiter“
 Einwandfreie erstklassige Wochenillustrierte in moderner
 und vornehmer Ausstattung und feinstem Kupferdruck.
 Empfohlen durch führende Personen
 aus Kirche und Staat sowie die Presse.
 Einzelpreis 20 Pfg.
 Probeummern gratis durch den Verlag Hans
 Struth, Köln, Hochhaus.
 In Bocholt erhältlich bei
Richard Gagg, Münsterstr. 70.
 Lieferung frei Haus.
 Bezieherwerber gegen hoh. Verdienst gesucht.

Bekanntmachung
 Die Krüppel-Sprechstunde des Kreises Borken
 findet am **Donnerstag, den 17. Februar 1927**
 nachm. von 4—5 Uhr im **Krankenhaus Borken**
 statt.
Krüppel-Verfasser des Kreises Borken.

Familiennachrichten.
 Gestorben:
 Ehefrau **Heinrich Rebus**, Witwe, geb. Fühn,
 69 Jahre alt, gestorben am 7. Februar 1927
 Joseph **Reimann**, 28 Jahre alt, gestorben am
 7. Februar 1927.
 Ehefrau **S. S. S. S. S.**, geb. Wilmers,
 64 Jahre alt, gestorben am 8. Februar 1927.
 Bernhard **Schmeint**, 72 Jahre alt, gestorben
 am 9. Februar 1927.

Restaurant „Zur Rebe“.

Am Sonntag nachmittag ab 5 Uhr:

KONZERT

Brauchen
 Sie zum Frühjahr
Anzüge oder Mäntel
 dann besichtigen Sie unser
großes Lager.

Sämtliche Manufakturwaren,
 Betten, Inletts, Bettfedern u. Daunen.
 Matratzen und Auflagekissen.
 Teilzahlung gestattet.

Franz Tüsfeld,
 Schützenstr. 9.
 Gegründet 1911.

Gut Hünting
 Samstag, 12. Februar, findet
 im festlich dekor. Saale
großer Maskenball
 statt. Sonntag, 13. Februar:
 Freie Benützung der Eisbahn.
 Ab 4 Uhr:
Großes Künstler-Konzert.
 Kapelle Fesof-Düsseldorf.
 Es ladet freundlich ein
H. van Babber.

HOTEL ZUR POST

Sonntag, den 13. Februar:

KONZERT
 Abends 7,11 Uhr:
Großer Kappen-Abend
 mit karneval.
Jazz-Konzert.

KARNEVAL!



Masken, närrische Mützen,
 Kottillon-Orden und -Abzeichen,
 Tanzkontrollen, Tanzstreupulver.
 Vereine erhalten Preisermäßigung.
Musikhaus Mäteling,
 Ravardstraße.

Artillerie-Verein, Bocholt.



Am Sonntag nachmittag
 5 1/2 Uhr findet eine wichtige
Monats-Versammlung
 statt.
 Am vollständigsten Erschei-
 nen bittet
 Der Vorstand

Athletik-Sportvereinigung
 1894.
 Samstag, den 12. Februar,
 abends 8 Uhr,
 im Vereinslokal „Zum St.
 Rurforten“
Monats-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Aufnahme.
 2. Wahl der Delegierten
 für Gau- und Kreislag.
 3. Verschiedenes.
 Alle erscheinen.
 Der Vorstand.

Stadverband des
deutschen Keglerbundes
 Bocholt i. W.
Mitglieder-
Berammlung
 am Samstag, 12. Februar,
 abends 8 1/2 Uhr,
 im Klub stol. Langenhoff.
 Erscheinen eines jeden
 Mitgliedes ist Ehrensache.
 Der Vorstand.

Deutscher
Werkmeister-Bund.
 Sonntag 10 Uhr
Monats-Versammlung
 im Vereinslokal.
 Tagesordnung sehr wichtig.
 Um vollständigsten Erschei-
 nen bittet
 Der Vorstand.

Kreuzbund
 Reichsverband abstinenter
 Katholiken e. B.
 Ortsgruppe Bocholt,
 Sonntag, den 13. Februar,
 nachmittags 6 Uhr,
 im Jugendheim, Dietrichstr.
Versammlung
 für alle Mitglieder.

Vortrag
 über ein interessantes Thema
 Unterhaltung, Aufnahme.
 Freunde u. Gönner herzlich
 willkommen.
 Der Vorstand.

Mädchen
 aus guter Familie, welches
 zu Hause schlafen kann, für
 sofort oder 1. März gesucht.
 Frau J. J. J. J. J.
 Bocholt, Dingerloerstr. 174

Pony
 5 jähr., schwarz, mit eleg.
 Wagen zu verkaufen.
 Näh. in der Gesch. d. B.

Auto
 gebr. Personenwagen
 zu kaufen gesucht.
 Schriftl. Angebote mit
 Preis an d. Zeitung.

Betten

für's ganze Leben

erfordern bei der Anschaffung eine weit
 größere Sorgfalt als alle anderen Gegen-
 stände. Nur der wirkliche Fachmann ist
 in der Lage, Ihnen höchste Qualitätswaren
 zu niedrigsten Preisen zu garantieren.
 Nur wo sich niedrigste Preise mit höchsten
 Qualitäten vereinen, wie in meiner großen
 Bettenabteilung, nur dort kaufen Sie das
 Richtige

Bett für's ganze Leben

Heinrich Schröer,
 Schützenstraße 30.



Bocholter Fußballklub 1900
 e. V.
 Westdeutscher Spielverband.

Sonntag, 13. Februar, 2 Uhr:

Meisterschaftsspiel.
Spiel-Verein Friedrichsfeld, 1. Mannsch.
 gegen
B. F. C. 1900, 1. Mannschaft.

Abonnements auf den letzten begonnenen Jahrgang
„Die katholische Welt“
 (monatlich 1 reichhalt. Heft zu 40 Pfg.) nimmt entgegen
 Buchhandlung **Joseph Hermes, Dierkestr. 21.**

Apollo-Theater

Unter dieswöchentlichem Spielplan,
 von unserm Publikum als vielfach her-
 vorragend anerkannt, auf vielseitigen
 Wunsch verlängert.
 Freitag, Samstag, Sonntag, Montag.
 Der erfolgreiche deutsche Großfilm:



Der Seekadett
 EIN SCHICKSAL
 AUS DER
 DEUTSCHEN MARINE
 mit
Walter Slezak.
 6 prachtvolle Akte.
 Das sorglose, fröhliche Leben der blauen Jungen
 an Bord, die Stürme, das packend und grandios
 in ihrer Wildheit, dazu Aufnahmen von der
 Stageratsschicht, alles Geschickliche, deren Wirkung
 sich niemand entziehen kann.
 Walter Slezak in der Hauptrolle wird sich
 durch sein frisches, sonniges Wesen schnell die Herzen
 des Publikums erobern.
 Vor und während der Aufführung des Films
Gesangseinlagen
 des durch den „Heidelberger“ Film bekannt gewordenen
 Opernsängers **Willy Hoppmanns.**

Warum sich schneiden lassen?

6 lustige Akte mit Colette Brettle, Margarete Kupfer,
 Viktoria Gibson, Hermann Pfla, Henry Bender.
Larry Semons große Enttäuschung.
 Lustspiel in 2 Akten mit Larry Semons.